

Berlin

Jürgen Törcks
Cosmarweg 109
13591 Berlin
Telefon 0 30/ 36 40 17 42 • Fax 0 30/ 36 40 17 42

Düsseldorf I

Klaus-Dieter Pöhler
Tannenstraße 35
40699 Erkrath
Telefon 0 21 04/ 4 42 66 • Fax 0 21 04/ 44 94 95

Düsseldorf II

Gerald Unger
Weserstraße 36
41469 Neuss
Telefon 0 21 37/ 1 35 67 • Fax 0 21 37/ 1 34 85

Essen

Robin L'hoest
Seibertzstraße 15
45144 Essen
Telefon 02 01/ 7 50 19 16 • Fax 02 01/ 7 50 19 16

Frankfurt/Main

Michael Gold
Liebigstraße 28
63069 Offenbach
Telefon 0 69/ 83 59 23 • Fax 0 69/ 83 59 23

Freiburg

Jürgen Borgas
Badenweiler Straße 6
79115 Freiburg/Breisgau
Telefon 07 61/ 4 76 06 19 • Fax 07 61/ 4 76 06 19

Hamburg

Bernd Böning
Riekbornweg 15 a
22457 Hamburg
Telefon 0 40/ 5 50 83 44 • Fax 0 30/ 5 50 83 44

Hannover

Michael Proksch
Bebelstraße 13
30459 Hannover
Telefon 05 11/ 42 19 09 • Fax 05 11 / 42 19 09

Heilbronn

Michael Auberger
Burgunderweg 6
74348 Lauffen
Telefon 0 71 33/ 54 68 • Fax 0 71 33/ 54 68

Kassel

Katja Klahold-Schön
Gruland 3
34474 Diemelstadt
Telefon 0 56 94/ 17 79 • Fax 0 56 94/ 99 50 15

Köln

Wolfgang Kleck
Vorgebirgstraße 202
50969 Köln
Telefon 02 21/ 3 60 52 58 • 02 21/ 9 36 15 60

München

Gerhard Burks
Gufidauner Straße 20
81547 München
Telefon 0 89/ 6 92 72 89 • Fax 0 89/ 6 92 72 89

Münster

Norbert Merschiewe
Weberstraße 17
45268 Greven
Telefon 0 25 71/ 46 82 • Fax 0 25 71/ 5 48 75

Stuttgart

Carsten Häbel
Am Michelstein 5
74399 Walheim
Telefon 0 71 43/ 6 04 71 • Fax 0 71 43/ 6 04 71



SPORTREPORT Alle Sportarten Leistungen Berichte Fotos '99



Inhalt (Veranstaltungen von 1999)

Adressen, Vorwort, Impressum	Seite 02
Termine, Geschäftsstelle	Seite 03
DSSV-Schulung auf dem Sensenstein	Seite 04
Mitgliederversammlung in Schwerin	Seite 05
Senioren-Tischtennismeisterschaft	Seite 06
Bowlingmeisterschaft	Seite 08
Asphaltstockmeisterschaft	Seite 12
Schießmeisterschaft	Seite 16
Humor muß im Sport auch mal sein	Seite 18
Jugendmeisterschaft Hallenfußball	Seite 20
Volleyballmeisterschaft	Seite 22
Schachmeisterschaft	Seite 24
Badmintonmeisterschaft	Seite 26
Tennismeisterschaft	Seite 28
Tischtennismeisterschaft	Seite 29
Feldfußballmeisterschaft	Seite 32
Scherekegelmeisterschaft	Seite 33
Hallenfußballmeisterschaft	Seite 34
Adressen der Vereine	Seite 36

Adressenverzeichnis

Deutscher Schwerhörigen Sport Verband im Deutschen Schwerhörigenbund e.V.
Geschäftsstelle: c/o Gerhard Fischer, Spandauer Straße 100 E, 13591 Berlin, Tel.: 0 30/ 3 63 06 03, Fax: 0 30/ 3 64 80 93

VORSTAND:

Bundesvorsitzender: Hans-Jürgen Meyer
Heideblock 1, 22115 Hamburg, Tel.+Fax: 0 40/ 7 15 04 49
Stellvertr. Vorsitzender: Gerhard Fischer
Spandauer Straße 100 E, 13591 Berlin,
Tel.: 0 30/ 3 63 06 03, Fax: 0 30/ 3 64 80 93
Kassenwart: Dieter Neumann
Mainzer Allee 42, 71640 Ludwigsburg,
Tel.+Fax: 0 71 41/ 25 72 14
Schriftführerin: Karin Fischer
Spandauer Straße 100 E, 13591 Berlin,
Tel.: 0 30/ 3 63 06 03, Fax: 0 30/ 3 64 80 93 (+Sportpässe)
Sportwart: Jürgen Borgas
Badenweiler Straße 6, 79115 Freiburg
Tel.: 07 61/ 4 76 06 19, Fax: 07 61/ 4 78 63 06
Jugendwart: Marc Späte
Neuer Schlag 10, 30880 Laatzen, Tel.: 05 11/ 8 21 73 15
Geschäftsführer: Gerhard Fischer
(u.a. Berichte für Jahresheft, DSB-Report), Adresse siehe oben
Frauenwartin: Cornelia Krieger
Rahewinkel 14, 22115 Hamburg, Tel.+Fax: 0 40/ 71 67 89 29

FACHWARTE:

Wintersport u. Asphaltstockschiessen: Lothar Fritzsche
Asterweg 26, 82515 Wolfratshausen,
Tel.: 0 81 71/ 2 01 94, Fax: 0 89/ 72 23 86 07
Volleyball: Roland Theobald
Hohenloher Str. 48, 74243 Langenbrettach,
Tel.: 0 79 46/ 81 78, Fax: 0 79 46/ 38 26
Kegeln: Cornelia Krieger Adresse siehe oben
Fußball: Heidi Herm
Osningweg 5, 13589 Berlin, Tel.+Fax: 0 30/ 3 71 42 72
Tennis: Hans-Jürgen Meyer Adresse siehe oben
Tischtennis: Gerhard Fischer Adresse siehe oben
Schießen: Lothar Fritzsche Adresse siehe oben
Schach: Ernst Sonnenburg
Eiswaldtstraße 13 b, 12249 Berlin, Tel.+Fax: 0 30/ 76 70 30 20
Badminton: N.N.
Bowling: Dieter Wilczynski
An der Kappe 94, 13583 Berlin, Tel.+Fax: 0 30/ 3 78 13 41

Grüßwort



Liebe Sportfreunde im DSSV

Wir befinden uns im 10. Jahr seit Bestehen des DSSV. Im April 2001 wollen wir dann in Berlin, dem Gründungsort unseres Verbandes, das 10-jährige Jubiläum feiern. Diese Feier soll Ostern mit den Tischtennismeisterschaften und einer weiteren Sportart gleichzeitig stattfinden. Wenn man auf das Jahr 1999 zurückblickt, kann man zufrieden sein. Die Meisterschaften konnten wie gewohnt durchgeführt werden. Als Höhepunkt kann man die Bowlingmeisterschaft in Kassel mit Rekordbeteiligung (96 Teilnehmer) bezeichnen. Erfreulich ist auch, das wir erstmalig eine Mitarbeiterschulung durchführen konnten. Trotz allem sehe ich mit etwas Besorgnis in die Zukunft. Es ist nicht zu übersehen, das durch die Erfolge sich eine gewisse Stagnation in den Vereinen breitgemacht hat. In einigen Gruppen sind die Aktivitäten zurückgegangen. Der „Nachwuchs“ bleibt aus. Es wird auch immer schwerer, neue Mitglieder zu gewinnen. In den Schwerhörigenschulen hat sich vieles zum Nachteil für uns verändert. Die Unterstützung der Ortsvereine wurde leider auch nicht besser. Dieser Entwicklung müssen wir entgegentreten. Ich fordere Euch auf, macht mehr Werbung in den Schulen. Öffnet Euch auch den Guthörenden. Solche Mitglieder können manchmal recht hilfreich sein. Fordert von Euren Ortsvereinen mehr Unterstützung. Damit ist nicht nur das Geld gemeint. Bietet Euren Mitgliedern mehr Aktivitäten an. So kann man den Verein beleben und es gibt eine positive Entwicklung. Ich wünsche Euch in den Vereinen ein erfolgreiches neues Jahr.
Gerhard Fischer

Impressum

„Sportreport 2000“ - 7. Ausgabe der Verbandszeitschrift des Deutschen Schwerhörigen Sport Verbands im Deutschen Schwerhörigenbund e.V.
Erscheinungsweise: einmal jährlich
Redaktionschluß: 15. 02. 2000
Redaktion: Gerhard Fischer - Layout: K. P. Hünnerscheidt
Namentlich unterzeichnete Artikel geben nur die Meinung der Autoren wieder, alle Fotos privat, keine Haftung
Gesamtherstellung: DER DRUCKLADEN, Klaus Peter Hünnerscheidt, 34121 Kassel, Kohlenstraße 32, Fon: 05 61/ 2 54 28, Fax 05 61/ 2 54 82
Bestell-Versand: DSSV-Geschäftsstelle Berlin (c/o Fischer)
Auflage: 1.000 Exemplare
Unkostenbeitrag: 6,00 DM, für DSSV-Mitglieder kostenlos

Zwischenstand Hinrunde

1. Hamburg	10 Punkte	8:2 Tore
2. Berlin	9 Punkte	9:2 Tore
3. Hamburg II	7 Punkte	4:3 Tore
4. Stuttgart	3 Punkte	3:8 Tore
5. Berlin II	0 Punkte	1:10 Tore

Nach der Hin-Runde hatten die Stuttgarter nur noch eine minimale Chance, ihren Titel zu verteidigen.

Rückrunde

Hamburg II - Hamburg	1:6	(M. Kwiatek, Schnoor 2x, Harders, D. Kwiatek, Timian)
Berlin II - Berlin	0:6	(Eschenhagen, N., Bressel 2x, Eberle 3x)
Stuttgart - Berlin II	6:0	(Hörz, Scheurer, Behrendt 2x, Jung, Vogt)
Berlin - Hamburg II	3:0	(N. Eschenhagen, Strackharn, Eberle)
Stuttgart - Hamburg	1:1	(Schnoor, Vogt)
Hamburg - Berlin II	0:1	(Golaj)
Hamburg II - Stuttgart	0:2	(Hörz, Scheurer)
Hamburg - Berlin	0:1	(Strackharn)
Berlin II - Hamburg II	1:2	(Appelmann, Timian 2x)
Berlin - Stuttgart	2:0	(Strackharn, Eberle)

Endtabelle

Meister 1999	Berlin	21 Punkte	21:2 Tore
Vize	Hamburg	14 Punkte	15:6 Tore
3. Platz	Stuttgart	10 Punkte	12:11 Tore
4. Platz	Hamburg II	10 Punkte	7:15 Tore
5. Platz	Berlin II	3 Punkte	3:24 Tore

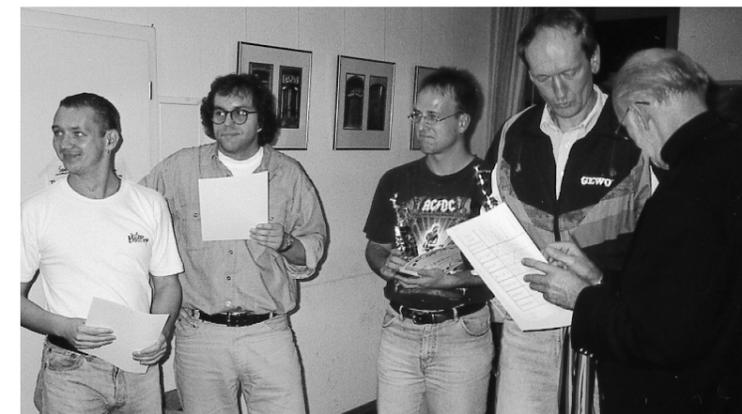
Durch zwei 0:1-Niederlagen gegen Berlin I + II (!!) wurden die Hamburger auf der Zielgeraden noch abgefangen. Wer seine Nerven nicht im Griff hat, hat es auch nicht verdient, Meister zu werden.

Die Stuttgarter steigerten sich in der Rückrunde. Hamburg II musste sich nur wegen des schlechteren Torverhältnisses mit dem undankbaren 4. Platz begnügen.

Vorschau 2000

- Feldfußballmeisterschaft am 10. Juni in HH.
- Hallenfußballmeisterschaften für Herren/Senioren am 30.09. in Freiburg.

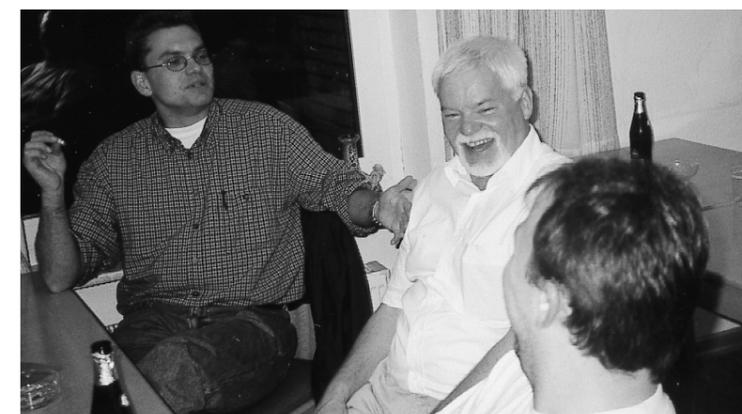
Mit Bundesgrüßen Hans-Jürgen Meyer



Da stände jetzt eine „1“, wenn wir nicht ... (usw., usw., usw.)



... hehe, die „1“ steht hier bei uns! (heiter, heiter, heiter)



„1“, „2“ oder „3“, was solls!! Worauf stoßen wir aber jetzt an ...?



... auf unseren DSSV und seine schönen Pokale natürlich!





v.li.: Jürgen Borgas (FB), Dieter Neumann, Cornelia Krieger, Heidi Herm (B).



Fachsimpeln in der Pause: Referent Hr. Schneider und Cornelia Krieger.



v.li.: G. Fastabend, M. Späte, D. Neumann, Peter Dziubek (B), H.-J. Meyer.



v.li.: Helene Nitsch (KS), Katja Klahold-Schön (KS), Robin L'Hoest (E), H. Herm.



Die Referenten: Herr Schneider vom Behindertensportverband NRW ...

MITARBEITERSCHULUNG DES DSSV AUF DER JUGENDBURG SENSENSTEIN BEI KASSEL

Aufgrund der Ortskenntnisse, die wir durch unsere Jugendmeisterschaften gewonnen haben, war die Jugendburg der geeignete Ort für solch eine Schulung.

Gerhard Fischer als Leiter dieser Schulung begrüßte am Freitagabend die 15 Teilnehmer. Gleich danach wurde das erste Thema behandelt. Gerhard Fischer erläuterte die Gründung eines Sportvereins und die dazu notwendigen Formalitäten. Er erklärte auch die Unterschiede einer Mitgliedschaft als Sportgruppe im Behindertensportverein und als Sportgruppe im Behindertensportverband. Erst um 22.30 Uhr war das Thema abgeschlossen und man traf sich noch für einen Schlaftrunk im Bistro der Jugendburg Sensenstein.

Am Samstag, um 9.00 Uhr, nach einem kräftigen Frühstück, lauschte man dem Vortrag von Hans-Jürgen Meyer. Er erläuterte die Strukturen eines Sportvereines und die Aufgaben der Vorstandsmitglieder. Danach ging es um das Regelwerk des DSSV. Hans-Jürgen ging kurz auf die Inhalte ein und erklärte einzelne Fakten.

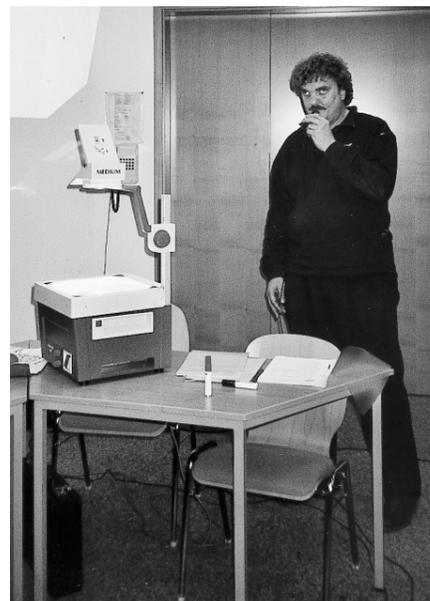
Nachmittags traf dann Herr Schneider, der Rechtsreferent des Behindertensportverbandes NRW ein. Er behandelte die Themen Aufbau des Behindertensportverbandes und Versicherung. Er schilderte den Teilnehmern die Unterschiede vom Rehabilitationssport, Breitensport und Leistungssport im Verband. Bei den Themen Versicherung ging es um die Haftung des Vereins. Es wurde klar, daß die Sportler unfall- und haftpflichtversichert sind. Wie sieht es aber bei den Vorstandsmitgliedern aus? Die Ortsvereine haben alle eine Haftpflichtversicherung. Trägt diese auch die Risiken beim Sport? Herr Schneider empfahl hier den Mitarbeitern, bei ihren Ortsvereinen nachzufragen.

Am späten Nachmittag versuchte man, soweit es möglich war, Gerhard Fischer zuzuhören. Er behandelte das Thema Öffentlichkeitsarbeit und Organisation im Verein. Er schilderte die Möglichkeiten und Formen der Werbung im Verein, HNO-Ärzte, Akustiker, Presse, Info-Stand, usw.. Danach erklärte er, wie man vorgeht, um Trainingsstätten und Wettkampfstätten zu beschaffen. Ausserdem erläuterte er, wie eine DSSV-Meisterschaft vorbereitet wird und was man berücksichtigen muß.

Gegen 20.30 Uhr war das Seminar beendet. Alle haben toll durchgehalten.

Es war nicht alles neu für die Teilnehmer. Trotzdem hat das Seminar einiges für jeden gebracht. Der angebrochene Abend wurde dann wieder im Bistro der Jugendburg verbracht. Die Stimmung war sehr lebhaft.

Am Sonntag vormittag fand dann noch eine Bundesvorstandssitzung statt. Um 14.00 Uhr ging es wieder Richtung Heimat.



... und auch unser Gerhard Fischer.

31. DSSV-KEGELMEISTERSCHAFT IN KASSEL (DM SCHERE) AM 10.04.'99

Am 10.04.'99 fand in Kassel, Kegelzentrum Auepark, Damaschkestraße 10, die 31. DSSV-Kegelmeisterschaft auf Schere (11. DM Schere) statt. Die Teilnehmer/Innen kamen aus Frankfurt, Hannover und Kassel, also 14 Damen und 15 Herren.

Die Kegelfachwartin Cornelia Krieger begrüßte die Anwesenden. Besonders erwähnte sie, dass der SC'74 Frankfurt nach langer Zeit wieder dabei ist. Der SC'74 Frankfurt war mit Sabine Gold, Ute Reske, Oliver Huckelmann, Michael Gold und Reinhard Münzker vertreten.

Nach der Begrüßung begannen wir um 9.30 Uhr nach Liste (Namen) im Kettenstart, also auf Bahn 1-5 (5 Damen) und 6-10 (5 Herren); im 2. Durchgang war es dann umgekehrt.

Nachdem alle Teilnehmer/Innen den 1. Durchgang durchgezogen hatten, ergab sich folgendes Zwischenergebnis:

Damen:

- | | | |
|------------------------|----|----------------|
| 1. Stephanie Richter | H | 640 Holz Volle |
| 2. Katja Klahold-Schön | KS | 604 Holz Volle |
| 3. Helene Nitsch | KS | 604 Holz Volle |

Herren:

- | | | |
|------------------------------|----|--|
| 1. Markus Sartor | H | 761 Holz Volle
(Rekord auf Schere!) |
| 2. Helmut Nitsch | KS | 732 Holz Volle |
| 3. Klaus Peter Hünnerscheidt | KS | 720 Holz Volle |
- Dabei muß ich sagen, daß Markus Sartor ganz schön Nerven hatte, er kam auf die letzte Minute.

Ein große Überraschung bei den Damen!

Es führte Stephanie Richter (H) mit 640 Holz, wobei sie sich im 2. Durchgang sehr standhaft zeigte und die Führung nicht mehr abgab. Sie wurde mit 1283 Holz zum 1. Mal Deutsche Meisterin auf Schere!

Bei den Herren war ja bekannt, dass Markus Sartor (H) als unschlagbar gilt, und auch mit einem enormen Rekord von 1517 Holz seinen Meistertitel auf Schere verteidigte. Aber er muß gut aufpassen, das er nicht mal tatsächlich seinen Start verpaßt! Es gab keine Durchführung des Damenmannschaftswettbewerbs, da nur 2 Vereine sich gemeldet hatten.

Bei den Herren waren es 3 Mannschaften. Der SC'74 Frankfurt belegte mit 3 Herren + 2 Damen (erlaubtes Mixed) einen guten 3. Platz mit 2805 Holz. Platz 2 ging an den SSC Hannover mit 3583 Holz. Kassel war nicht zu schlagen.

Am Abend fanden dann die Siegerehrungen statt, wobei anschließend der SSC Kassel wieder mal eine sehr schöne Tombola zum Abschluss servierte.

Cornelia Krieger



Mal den Damen beim Nachrechnen der Ergebnisse über die Schulter gucken ...



Herrenmannschaft: alle Kasseler Spieler und die Mannschaftsführer von Hannover, Marc Späte (ob. re.) und SC'74 Frankfurt/M, Oliver Huckelmann (u.re.).



Nochmal, aber Thorsten Nitsch (KS) hat noch nicht alle Hände frei ...



Herreneinzel: v.li. M. Sartor, H. Nitsch, K.P. Hünnerscheidt, W. Freigang.



Dameneinzel: v.li. S. Richter, M. Schaddach, K. Klahold-Schön, H. Nitsch.





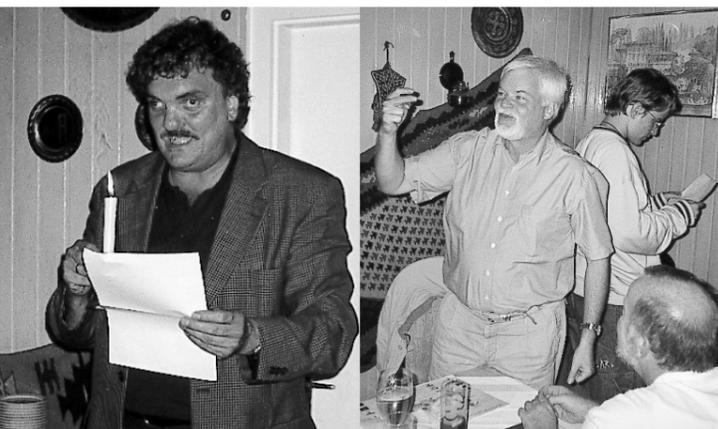
Unterschiedlich optimistische Damen vor dem Einzel-Wettbewerb.



Paarung Marlis Richter gegen Karin Fischer.



Wolfgang Schmidt und Monika Rambow wollten Doppelmeister werden ... Den Ball patsch ich mir!



Ansprache mit Festbeleuchtung.



Uwe: „Noch maaal!"; Fabian: „Bloß nicht!"

2. TT-SENIORENMEISTERSCHAFTEN IN HAMBURG AM 26. SEPTEMBER 1999

Bei den 2. Seniorenmeisterschaften am 18.09.1999 stieg die Teilnehmerzahl gegenüber dem Vorjahr in Berlin um 50%. Leider kamen die Spieler wieder nur aus Berlin, Freiburg und Hamburg. Wenn sich die Seniorenmeisterschaften weiterhin bewähren, wird der Teilnehmerkreis wohl bald größer werden. Es werden immer mehr Sportler altersmäßig zum Seniorensport gelangen.

Bei den Damen waren die Titelverteidigerin Gabi Zipfel aus Freiburg und die Vizemeisterin Elke Tönnies leider privat verhindert. Durch die Neuzugänge Marlis Richter und Regina Sonnekalb gab es auch diesmal 6 Teilnehmerinnen.

Gespielt wurde wieder jede gegen jede. Durch die Absagen von Gabi und Elke war die letztjährige drittplatzierte, Cornelia Krieger, Favoritin auf den Seniorentitel. Sie beherrschte alle ihre Gegnerinnen.

Vizemeisterin wurde Margit Bitzer. Neben einer Niederlage gegen Cornelia Krieger mußte sie nur überraschend gegen Karin Fischer nochmals einen Satz abgeben. Sie konnte sich dann im 3. Satz gegen Karin klar behaupten. In allen weiteren Spielen ging sie als Siegerin von der TT-Platte.

Auf die weiteren Plätze folgten Monika Rambow, Karin Fischer, Regina Sonnekalb und Marlis Richter.

Tabelle der TT-Seniorinnen:

1. Cornelia Krieger	(Hamburg)	10:0 Sätze	5:0 Punkte
2. Margit Bitzer	(Berlin)	8:3 Sätze	4:1 Punkte
3. Monika Rambow	(Berlin)	6:4 Sätze	3:2 Punkte
4. Karin Fischer	(Berlin)	5:6 Sätze	2:3 Punkte
5. Regina Sonnekalb	(Hamburg)	2:8 Sätze	1:4 Punkte
6. Marlis Richter	(Berlin)	0:10 Sätze	0:5 Punkte

Bei den Herren hatte sich die Teilnehmerzahl, bedingt durch den Austragungsort Hamburg, verdoppelt. Viele Hamburger Tischtennispieler haben das Seniorenalter erreicht.

Hier wurde im Doppel-KO-System mit Ausspielung der Plätze gespielt. In der ersten Runde setzten sich die Favoriten klar durch. Auch in der 2. Runde gab es noch meist ungleiche Paarungen. Zum Beispiel degradierte Rainer Petersen seinen Gegenspieler Gerhard Fischer überwiegend zum Ballholer. W. Rambow und P. Greunig erging es gegen ihre Gegner nicht anders.

Im Halbfinale, welches einer Hamburger Vereinsmeisterschaft gleichkam, wurde es spannender. Petersen-Willingmann und Breckmann-Schmidt lauteten die Paarungen. Alle Spieler gehören zu dem Kreis, welche auch bei den Meisterschaften der Herren noch zu den guten Spielern gehören. P. Willingmann konnte sich gegen R. Petersen mit 21:13 und 21:14 ins Finale der Hauptrunde spielen. Im 2. Halbfinale hatte es Dieter Breckmann etwas schwerer. Er brauchte 3 Sätze gegen Wolfgang Schmidt.

Im Finale der Hauptrunde gewann P. Willingmann mit 21:11 und 21:16 gegen D. Breckmann. In der Trostrunde konnte W. Schmidt sich gegen den Freiburger M. Fischer durchsetzen, verlor dann aber gegen Rainer Petersen, welcher sich gegen Charly Harders behauptet hatte.

Im Finale der Trostrunde Breckmann-Petersen gewann Rainer Petersen das Match mit 21:16 und 21:17. So lautete die entscheidende Finalpaarung wieder P. Willingmann-R. Petersen.



He, he, jetzt mach' ich 'ne Angabe ... Na warte, du Angeber!

23. Platz	Uwe Bösecke	Hamburg
24. Platz	Thomas Moltrup	Hannover
25. Platz	Manfred Lotter	Stuttgart
26. Platz	Dieter Neumann	Stuttgart
27. Platz	Ralf Weichert	Stuttgart
28. Platz	Christian Behrend	Stuttgart

Damen-Einzel

Durch das Fehlen der Berlinerinnen und den beiden weiblichen Oldies, Gabi Zipfel und Cornelia Krieger, war das Teilnehmerfeld sehr klein. Die beiden letztgenannten wollen in der Zukunft nur noch bei den Seniorenmeisterschaften spielen. Dort macht es ihnen Spass und es wird nicht alles so verbissen gesehen. Die Berlinerinnen fehlten, weil sie keine Konkurrenz im Tischtennis zu erwarten haben. Diese Einstellung kann nicht jeder nachvollziehen.

So gingen nur 5 Spielerinnen in den Wettkampf. Gespielt wurde jede gegen jede. Aufgrund der bekannten Stärke erwartete man, dass Martina Schaddach den Titel erstmalig gewinnen würde. Sie gewann auch ihre ersten Spiele. Im Match gegen ihre in den letzten Jahren immer stärker werdende Vereinskameradin, Karin Moltrup, zog sie den Kürzeren. Karin gewann dieses Match denkbar knapp mit 23:21, 19:21 und 21:19. Auch die anderen Spiele konnte sie für sich entscheiden. So ist Karin Moltrup DSSV-Meisterin der Damen im Tischtenniseinzel.

1. Platz	Karin Moltrup	Hannover
2. Platz	Martina Schaddach	Hannover
3. Platz	Manuela Pohl	Hannover
4. Platz	Nina Ramsthaler	Stuttgart
5. Platz	Cathleen Wagner	Berlin

Herren-Doppel

Mit 16 Doppeln war diesmal das Teilnehmerfeld sehr klein. Die Doppel Schulz/Wilczynski, Cramer/Musseleck, Zindel/Hinderer und Hampel/Pohl wurden gesetzt. Alle anderen Doppel löste man in das Teilnehmerfeld.

Die Gesetzten konnten sich problemlos bis ins Finale der Hauptrunde durchsetzen. Das Duo Cramer/Musseleck konnte sich gegen die Titelaspiranten Schulz/Wilczynski durchsetzen. Im anderen Halbfinale gewannen Hampel/Pohl das Match gegen Zindel/Hinderer. Im 1. Finale gewannen die Hannoveraner Jürgen Hampel und Frank Pohl. In der Trostrunde spielten unterdessen die Verlierer der Halbfinalspiele Schulz/Wilczynski gegen Zindel/Hinderer. Die Berliner konnten dieses Match für sich entscheiden und trafen so wieder auf ihre Bezwinger im Halbfinale der Hauptrunde Cramer/Musseleck. Diesmal hatten die Berliner die besseren Nerven und gewannen ihr Spiel gegen die Stuttgarter.

Im 2. Finale warteten schon die ihnen vertrauten Hannoveraner Jürgen Hampel und Frank Pohl. Die Finalpaarung gab es schon häufig in den letzten Jahren. Beide Doppel hatten hier schon den Titel gewonnen. Diesmal hatten die Hannoveraner die besseren Karten und wurden DSSV Tischtennismeister 1999.

1. Platz	Hampel/Pohl	Hannover
2. Platz	Schulz/Wilczynski	Berlin
3. Platz	Cramer/Musseleck	Stuttgart
4. Platz	Hinderer/Zindel	Stuttgart
5. Platz	Gütschow/Wagner	Hamburg
6. Platz	Jung/Stelzer	Stuttgart
7. Platz	Haase/Klein	Berlin
8. Platz	Leidig/Rahlf's	Berlin
9. Platz	Guhl/Neuzerling	Hamburg/Hannov.
10. Platz	Pohl/Moltrup	Hannover
11. Platz	Bösecke/Böning	Hamburg
12. Platz	Bolsinger/Gewiese	Stutt./Hamburg
13. Platz	Moltrup/Schaddach	Hannover
14. Platz	Lotter/Weichert	Stuttgart
15. Platz	Neumann/Behrend	Stuttgart

Bei den Damen mußten die Mannschafts- und Doppelwettkämpfe wegen zu geringer Beteiligung ausfallen. Wollen wir hoffen, dass im Jahr 2000 wieder mehr Spielerinnen dabei sind.

Am Abend saß man gemütlich in einem Restaurant bei einem gemeinsamen Essen. Nach dem Essen fand unter Leitung von Gerhard Fischer und Dieter Neumann die Siegerehrung statt.

Gerhard Fischer



Die vier Sieger im Herreneinzel Die drei Einzel-Siegerinnen von vorn ... und im „richtigen“ Größenverhältnis Die siegreichen Herrendoppel



HERRENMANNSCHAFTEN

Stuttgart					
Name	1.Spiel	2.Spiel	3.Spiel	Summe	Platz
Peter Kris	170	171	145		
Bernd Lange	204	151	190		
Uwe Stoll	161	197	179		
Dieter Schneider	137	176	165		
Walter Fetscher	137	130	136		
Summe:	809	825	815		
Gesamt:	2449				1

Hamburg SSV 1					
Name	1.Spiel	2.Spiel	3.Spiel	Summe	Platz
Hans Hinrich Biade	151	151	204		
Rüdiger Schnoor	148	178	167		
Bernd Ruhnau	173	151	220		
Peter Hahnhausen	126	139	116		
Peter Greuning	151	132	138		
Summe:	749	781	844		
Gesamt:	2374				2

Hamburg SSV 2					
Name	1.Spiel	2.Spiel	3.Spiel	Summe	Platz
Bernd Böning	120	117	152		
Dieter Hoeckrich	97	146	110		
Ralph Gull	149	143	177		
Christian Hagedorn	107	84	114		
Hans-Jürgen Meyer	98	139	110		
Summe:	571	629	663		
Gesamt:	1863				9

SSC Berlin 1					
Name	1.Spiel	2.Spiel	3.Spiel	Summe	Platz
Bernd Flaschel	175	147	180		
Dieter Nitzschke	158	169	169		
Gerald Schlienther	164	140	137		
Thomas Haase	130	193	118		
Dieter Wilczynski	166	160	160		
Summe:	796	769	755		
Gesamt:	2320				3

SSC Berlin 2					
Name	1.Spiel	2.Spiel	3.Spiel	Summe	Platz
Andreas Leidig	111	162	143		
Bernd Krügel	142	146	148		
Gerhard Fischer	113	127	129		
Jörg Eberle	144	128	156		
Matthias Krause	172	164	163		
Summe:	662	730	739		
Gesamt:	2151				4

SSC Kassel 1					
Name	1.Spiel	2.Spiel	3.Spiel	Summe	Platz
Helmut Nitsch	153	158	128		
Jürgen Neuzerling	125	133	138		
Wario Floe	106	196	118		
Werner Freigang	171	180	120		
Harald Schön	97	141	98		
Summe:	652	808	602		
Gesamt:	2052				6

SSC Kassel 2					
Name	1.Spiel	2.Spiel	3.Spiel	Summe	Platz
Torsten Nitsch	122	146	151		
K.-P. Hünerscheidt	132	177	127		
Rainer Grebe	84	81	62		
Blind	100	100	100		
Blind	100	100	100		
Summe:	538	603	542		
Gesamt:	1683				12

SSC Düsseldorf					
Name	1.Spiel	2.Spiel	3.Spiel	Summe	Platz
Martin Blum	120	142	148		
Konrad Gallian	125	146	104		
Eberhard Misch	107	98	84		
Hans Jongmanns	166	192	139		
Karl-Helz Rosen	107	98	107		
Summe:	625	677	582		
Gesamt:	1884				8

SC 74 Frankfurt					
Name	1.Spiel	2.Spiel	3.Spiel	Summe	Platz
Reinhard Münzer	158	161	151		
Michael Gold	173	126	133		
Oliver Huckelmann	191	174	168		
Jürgen Heil	154	110	123		
Reinmar-Kammos	135	130	118		
Summe:	821	681	641		
Gesamt:	2143				5

SSC Essen 1					
Name	1.Spiel	2.Spiel	3.Spiel	Summe	Platz
Jacok Koch	132	127	86		
Kurt Schönwälder	75	112	116		
Ernst Sander	158	216	151		
Torsten Veldner	128	139	133		
Volker Balzer	120	132	137		
Summe:	614	715	622		
Gesamt:	1951				7

DSSG Düsseldorf					
Name	1.Spiel	2.Spiel	3.Spiel	Summe	Platz
Blind	100	100	100		
Gerald Unger	116	85	113		
K.-D. Wierend	108	120	104		
Helmut Truse	94	123	137		
Hans Thiel	112	112	99		
Summe:	527	540	553		
Gesamt:	1620				13

SSC Essen 2					
Name	1.Spiel	2.Spiel	3.Spiel	Summe	Platz
Markus Braun	144	99	158		
Robin L. hoest	96	88	97		
Matthias Schröder	135	100	127		
Sascha Vinke	98	93	161		
Blind	100	100	100		
Summe:	573	478	643		
Gesamt:	1694				11

SSC Hannover					
Name	1.Spiel	2.Spiel	3.Spiel	Summe	Platz
Marc Späte	121	141	117		
Michael Prokch	140	122	129		
Stephan Kessler	135	149	149		
Guido Fastabend	102	99	157		
Hennig Kluse	126	87	98		
Summe:	618	578	651		
Gesamt:	1847				10

5. DSSV-BOWLINGMEISTERSCHAFTEN AM 23.10.1999 IN KASSEL

Das Jubiläum der Bowlingmeisterschaften fand in Kassel statt. Mit 32 Damen und 65 Herren, insgesamt 97 Teilnehmern, hatten wir den Rekord aus dem Vorjahr wiederum gebrochen. Eigentlich hätten wir die 100 geknackt, es lagen ja 103 Anmeldungen vor. Aber leider mußten einige Sportler absagen. Mit der Teilnahme vom SSC Hannover, der zum erstenmal mitmachte, kamen wir auf 9 Vereine. Ich hoffe, Hannover bleibt uns auch weiterhin erhalten.

Im Vorfeld möchte ich mich bei allen beteiligten Sportlern dafür bedanken das ihr meinem Aufruf zum pünktlichen Erscheinen so toll Folge geleistet habt. Auch dafür, das ihr immer so diszipliniert sofort zu euren Bahnen gegangen seid, wenn ihr dran wart. Man brauchte keinen suchen oder hinterherrennen. Bravo, das hat mir gefallen. Nochmals Danke für eure Mitarbeit. Was aber noch besser werden muß, ist die Kommunikation der Mannschaftsführer zu ihren Mitspielern. Die Mannschaftsführer bekommen im Vorfeld immer ausreichend Information von mir über Spielmodus, Startzeiten usw.. Trotzdem fragen mich immer wieder Spieler, wieviele Teilnehmer ins Finale kommen, ob die Punkte aus der Vorrunde übernommen werden, ob die Doppel abwechselnd gespielt werden und und und ... Da sollten die Mannschaftsführer doch ihre Sportkameraden besser informieren. Wenn dann doch noch Unklarheiten sind, könnt ihr mich doch jederzeit vorher anfaxen. Ich bin doch immer für euch da. Also fragt vorher, wenn ihr was nicht weißt. So, nun aber zur Meisterschaft:

Mannschaft Damen

In diesem Jahr traten 10 Damenmannschaften zur Meisterschaft an. Haushoher Favorit natürlich der Titelverteidiger Hamburg SSV 1. Gespannt war man auch auf SSC Kassel 1, die als Gastgeber auch als Favoriten galten. Dadurch das die Berlinerinnen auch wieder eine Mannschaft aufstellten, konnte es eine spannende Meisterschaft werden. Aber an dem Thron von Hamburg SSV 1 konnte keiner wackeln. Sicher und überlegen gewannen die Elbestädterinnen mit 1380 Punkten die Meisterschaft. Auf dem 2. Platz folgte der Gastgeber SSC Kassel 1 mit 1154 Punkten. Sehr überraschend auf den 3. Platz kam der SSC Kassel 2 mit 1139 Punkten. Nur 5. wurde Berlin. Immerhin spielte mit Tatjana Nitzschke die Meisterin von 1996 mit. Aber eine Tatjana alleine reicht nicht. Enttäuschend auch der 6. Platz von Frankfurt. Letztes Jahr waren sie noch Vizemeisterinnen. Vielleicht lag es an dem Ausfall von Sabine Münzker, die aufgrund ihrer Schwangerschaft nicht spielen konnte. Aber ich nehme an, das sie im nächsten Jahr ihre Mannschaft wieder tatkräftig unterstützen wird. Alle weiteren Plazierungen seht ihr in den hier abgebildeten Tabellen.

Mannschaft Herren

Mit 13 Mannschaften, so vielen wie noch nie bei einer Bowlingmeisterschaft, ging es auf die 36 Jahre alte Bowlinganlage, die äußerst schwierig zu spielen war. Davon konnten viele gute Spieler ein Lied singen. Was sonst auf anderen Bahnen ein Strike war, war hier ein unräumbares Loch. Soviel zur Anlage. Mit Stuttgart, Hamburg SSV 1, SSC Berlin 1, SC 74 Frankfurt und natürlich auch SSC Kassel 1 gab es gleich mehrere Titelaspiranten. Vor allem die Berliner, die ihren verlorenen Titel vom letzten Jahr unbedingt zurückholen wollten. Aber daraus wurde nichts. Zu nervös und nicht mit der Bahn klarkommend,

Halbfinale:

Nr. 35 Urbschat - Fischer 6:1
 Nr. 36 Vorholt - Lange 6:0

Spiele um den 5.-8. Platz:

Nr. 39 Jung - M. Kwiatek 7:5 (70 Min.)
 Nr. 40 Lührs - Lauer 6:1

Platz 5 u. 6:

Nr. 43 Jung (Stuttg.) - Lührs (HH) 6:2
 Platz 7 u. 8

Nr. 44 M. Kwiatek - Lauer 6:3
 Kleines Finale um den 3. und 4. Platz:

Nr. 47 Fischer (B) - Lange (S) 6:2, 7:5
 70 Min.

Nach dem 5. Platz 1998 in Fulda reichte es diesmal für Maik Fischer (Berlin) für das Treppchen; auch Bernd Lange (Stuttg.) konnte den Vormarsch der Jugend nicht stoppen!

Endspiel:

Nr. 48 Urbschat - Vorholt 6:4, 3:6, 4:6
 In dem erstmalig reinen Hamburger Endspiel lieferten sich beide Kontrahenten einen packenden Kampf. Nach genau 2 Std. stand mit dem 18jährigen Thorsten Vorholt der neue Meister 1999 fest!

Fazit: Vom Ablauf und auch sportlich war die 10. DM eine gelungene Sache gewesen. Dank an die ehrenamtlichen Helferinnen vom TV Fischbek und auch an Uwe Bösecke, der mir bei der Organisation tüchtig geholfen hat.

Für 2000 peilen wir die 11. DM in Berlin an, ob es klappt, da müssen wir noch etwas Geduld haben.

Neben der sportlichen Abwicklung, egal bei welcher Meisterschaft, muß das Umfeld, sei es vor oder danach, besser und verantwortungsbewusster wahrgenommen werden.

Jeder weiß es und auch warum, daß der DSSV seine Termine, jetzt zählt es für 2000, so früh wie möglich festlegt, trotzdem tauchen da vermeidbare Engpässe auf!

Eine gute Planung und Abstimmung ist die beste Möglichkeit, unsere Öffentlichkeitsarbeit zum Nutzen aller zu fördern. Es sind oft kleine Dinge, die große Wirkungen zeigen, aber leider negativ!

Rundschreiben und Termine werden nicht an die Mitglieder weitergegeben; Veranstalter hängen in der Luft mit ihrer Planung, weil die Vereine sich nicht melden. Vor Presse und Fernsehen müssen wir uns einfach besser darstellen!

Nur ein Beispiel: Während der Endspiele sind die meisten Aktiven unter der Dusche, das Fernsehen zeigt leere Ränge!

Auch bei der „Selbst“-Bewirtung bei den Meisterschaften herrschen gewisse Unsitten, aber mehr von der Seite der Aktiven aus!

Ich frage es gerne immer wieder: „Was würdest Du tun, wenn Du statt denen in der Verantwortung stehst?“ Verantwortung heißt aber auch, dass man eine Sache durchzieht und seine Erblast nicht auf andere Schultern verlädt!

Hans-Jürgen Meyer

26. DSSV-TISCHTENNIS-MEISTERSCHAFTEN IN STUTTGART

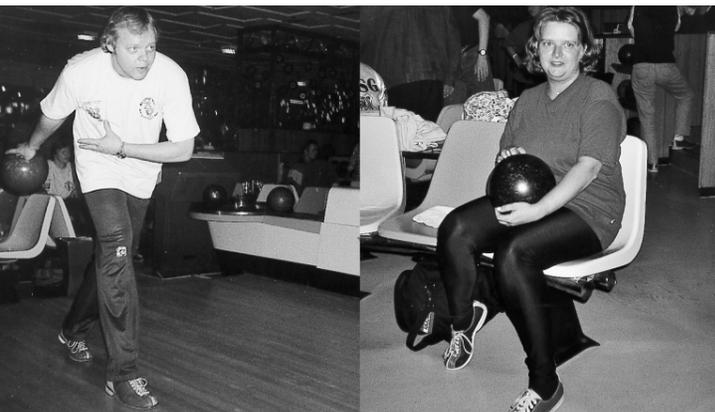
Nur 38 Teilnehmer trafen sich Ostern 1999 in Stuttgart zu den Deutschen Tischtennismeisterschaften der Schwerhörigen. Das war absoluter Minusrekord.

Im Mannschaftswettbewerb der Herren waren mit Berlin, Hamburg, Hannover und Stuttgart I und II fünf Mannschaften angetreten. Die Stuttgarter wollten es als Heimmannschaft diesmal wissen. Man verstärkte sich durch einige Spieler des Behindertensportvereins Radolfszell. Schon beim Einspielen sah man, das es diesmal schwer werden würde für die etablierten Mannschaften aus Berlin und Hamburg. Anhand der Startliste wußte man schon, dass die Hanseaten für das Titelrennen ausfielen. Die Norddeutschen waren nur ersatzgeschwächt in die Wettkämpfe gegangen. Es war also ein Titelkampf zwischen Berlin und Stuttgart. Berlin verzichtete auf seinen besten Spieler, weil dieser sich für den Einzelwettkampf schonen wollte. Berlin und Stuttgart gewannen ihre Spiele alle klar und hoch. Hamburg konnte sich mit einem 5:4 Sieg gegen Hannover den 3. Rang sichern. Auf den 5. Platz fielen die sieglosen Spieler des 2. Teams aus Stuttgart.

Die 1. Mannschaft von Stuttgart war vom 1. Platz bis zum 6. Platz ausgeglichen stark. Das war auch ausschlaggebend für ihren Erfolg über die Berliner. Schon im Doppelvergleich führte man 2:1. Im Einzel konnte man den Vorsprung ausbauen und gewann mit 6:3. Damit wurde Stuttgart zum ersten Male Deutscher Tischtennismeister der Schwerhörigen. Wollen wir hoffen, dass die Neuzugänge den Stuttgartern erhalten bleiben und sie versuchen, im Jahr 2000 den Titel zu verteidigen.

Mannschaftswettkämpfe - Spielplan

Mannschaft	=	Mannschaft	Schiedsrichter	
Stuttgart I	-	Stuttgart II	Berlin	9:0
Hamburg	-	Hannover	Berlin	5:4
Stuttgart I	-	Hamburg	Stuttgart II	7:2
Berlin	-	Hannover	Stuttgart II	7:2
Stuttgart II	-	Berlin	Hamburg	0:9



Der mit der dunkelroten Murrel: Rüdiger Schnoor
 Die mit der schwarzen Murrel: Katja Klahold-Schön



... nicht schlecht was da beim Tennis steht, aber wir gucken uns doch lieber unser Tischtennis an!





VORLAUF HERREN-EINZEL

Name	Stadt	1.Spiel	2.Spiel	3.Spiel	4.Spiel	5.Spiel	6.Spiel	Summe	Platz
Dieter Wilczynski	SSC Berlin	166	160	150	223	179	171	1049	1
Bernd Ruhnau	Hamburg SSV	173	151	220	168	155	167	1034	2
Uwe Stoll	Stuttgart	161	197	179	138	184	169	1028	3
Hans Hinrich Bade	Hamburg SSV	151	181	204	151	176	162	1025	4
Dieter Nitzschke	SSC Berlin	158	169	159	122	212	201	1021	5
Matthias Kramm	SSC Berlin	172	164	163	165	167	175	1006	6
Bernd Flaschel	SSC Berlin	178	147	180	155	176	161	997	7
Hans Jongmanns	SSC Düsseldorf	166	192	139	146	174	173	990	8
Bernd Lange	Stuttgart	204	151	190	148	134	159	986	9
Oliver Huckelmann	SC'74 Frankfurt	191	174	168	145	141	147	966	10
Peter Kriis	Stuttgart	170	171	145	190	148	139	963	11
Ernst Sander	SSC Essen	158	216	151	116	162	131	934	12
Dieter Schneider	Stuttgart	137	176	165	168	141	122	909	13
Michael Gold	SC'74 Frankfurt	173	126	133	155	154	156	897	14
Bernd Kruggel	SSC Berlin	142	149	148	146	139	166	890	15
Rüdiger Schnoor	Hamburg SSV	148	178	167	118	130	146	887	16
Gerald Schlienther	SSC Berlin	164	140	137	123	166	154	884	17
Werner Freigang	SSC Kassel	171	180	120	150	142	121	884	18
Jörg Eberle	SSC Berlin	144	128	156	152	144	159	883	19
Stephan Kessler	SSC Hannover	135	149	149	120	160	156	869	20
Mario Flore	SSC Kassel	106	196	118	145	119	183	867	21
Ralph Guhl	Hamburg SSV	149	143	177	154	113	125	861	22
K.-P. Hünerscheidt	SSC Kassel	132	177	127	150	146	123	855	23
Heiko Below	SSC Hannover	139	136	148	140	146	139	848	24
Helmut Nitsch	SSC Kassel	153	168	128	134	146	125	844	25
Peter Greunig	Hamburg SSV	151	132	138	169	128	125	843	26
Walter Fetscher	Stuttgart	137	130	136	163	122	143	831	27
Peter Hahnhausen	Hamburg SSV	126	139	115	133	173	141	827	28
Hans-Jürgen Meyer	Hamburg SSV	98	139	110	156	152	170	825	29
Michael Proksch	SSC Hannover	140	122	129	132	124	174	821	30
Remenar-Kammos	SC'74 Frankfurt	135	130	118	133	136	154	806	31
Jürgen Neuzerling	SSC Kassel	125	133	138	131	112	164	803	32
Martin Blum	SSC Düsseldorf	120	142	148	108	126	157	801	33
Marc Späte	SSC Hannover	121	141	117	161	117	144	801	34
Jürgen Heiß	SC'74 Frankfurt	164	110	123	116	139	139	791	35
Jacek Koch	SSC Essen	132	127	96	157	146	133	791	36
Gerhard Fischer	SSC Berlin	113	127	129	136	127	158	790	37
Bernd Böning	Hamburg SSV	120	117	152	126	156	114	786	38
Matthias Schröder	SSC Essen	135	100	127	135	134	150	781	39
Markus Braun	SSC Essen	144	99	158	129	115	123	768	40
Andreas Leidig	SSC Berlin	111	162	143	126	134	90	766	41
Torsten Nitsch	SSC Kassel	122	145	153	108	122	112	762	42
Thomas Haase	SSC Berlin	130	153	129	109	151	88	760	43
Peter Dziubek	SSC Berlin	115	150	139	112	151	88	755	44
Manfred Lotter	Stuttgart	108	153	140	113	122	119	755	45
Volker Balzer	SSC Essen	120	132	137	93	149	118	749	46
Konrad Gallau	SSC Düsseldorf	125	146	104	117	132	120	744	47
Reinhard Münzker	SC'74 Frankfurt	158	141	99	100	122	99	719	48
Dietmar Hoekrich	Hamburg SSV	97	146	110	112	122	128	715	49
Harald Schön	SSC Kassel	97	141	98	148	147	84	715	50
Torsten Vedder	SSC Essen	129	128	122	99	115	122	715	51
K.-D. Wandert	DSSG Düsseldorf	105	120	104	111	134	134	708	52
Sascha Vinke	SSC Essen	98	93	161	129	102	120	703	53
Hans Thiel	DSSG Düsseldorf	112	112	99	100	157	122	702	54
Helmut True	DSSG Düsseldorf	94	123	137	114	93	132	693	55
Guido Fastabend	SSC Hannover	102	99	157	100	106	119	683	56
Karl-Heinz Rosen	SSC Düsseldorf	107	99	107	125	104	140	682	57
Christian Hagedorn	Hamburg SSV	107	84	114	110	105	129	649	58
Fabian Fischer	SSC Berlin	137	96	103	129	68	110	643	59
Robin L'hoest	SSC Essen	96	86	97	129	112	118	638	60
Gerald Unger	DSSG Düsseldorf	116	85	113	90	92	137	633	61
Eberhard Misch	SSC Düsseldorf	107	98	84	119	119	102	629	62
Kurt Schönwälder	SSC Essen	75	112	116	102	78	112	595	63
Henning Kruse	SSC Hannover	120	67	99	78	115	89	568	64
Rainer Grebe	SSC Kassel	84	81	62	81	73	58	439	65

Damen-Einzel

Von 32 gestarteten Damen qualifizierten sich nach der Vorrunde (6 Spiele), 10 Damen fürs Finale. Nicht im Finale war die Titelverteidigerin Dagmar Krause aus Stuttgart, die im diesen Jahr nicht an der Meisterschaft teilnahm. Hier die Namen der 10 Finalistinnen in der Reihenfolge nach der Vorrunde: Birgit Neuzerling (SSC Kassel), Britta True (DSSG Düsseldorf), Regina Sonnekalb (Hamburg SSV), Gabi Ruhnau (Hamburg SSV), Cornelia Krieger (Hamburg SSV), Tatjana Nitzschke (SSC Berlin), Helene Nitsch (SSC Kassel), Sabine Gold (SC'74 Frankfurt), Viola Staben (Hamburg SSV) und Marion Brach (SSC Berlin). Nach dem überlegenen Sieg mit der Mannschaft konnte man annehmen das die Hamburgerinnen auch im Einzel alles überrollen werden. Aber neu war ja, das im Finale alle wieder bei Null anfangen und noch drei Spiele absolvieren mußten. Das erforderte Kraft und Konzentration. Wer das nicht mehr bringen konnte, hatte schlechte Karten im Finale. Nach dem ersten Spiel setzte sich Sabine Gold mit 173 Punkten gleich an die Spitze. Mit 23 Punkten vor der Zweitplatzierten Tatjana Nitzschke ging sie in die 2. Runde. Hier konnte sie ihren Vorsprung sogar auf 34 Punkte zur Zweitplatzierten ausbauen. Eigentlich schien jetzt alles für Sabine Gold gelaufen. Auch ihr Name sprach dafür (Sabine go for Gold). 34 Punkte Vorsprung vor den letzten Durchgang! Das sollte doch reichen. Aber in der 3. und letzten Runde holten die anderen Mädels die letzten Reserven raus. Sabine Gold konnte nicht mehr zulegen und brach ein wenig ein.

So stand es nach dem letzten Durchgang: 1. Sabine Gold 474 Pins + Tatjana Nitzschke 474 Pins - GLEICHSTAND! So mußte über die Meisterschaft ein Stechen über 1 Spiel entscheiden. Aber nicht nur um die Meisterschaft, nein auch um Platz 3 mußte ein Stechen entscheiden, denn um diesen Platz stand es: Regina Sonnekalb 464 Pins + Cornelia Krieger 464 Pins! So kam es zum großen Showdown bei den Damen. Für Sabine Gold und Tatjana Nitzschke ging es um Gold und Silber. Für Regina Sonnekalb und Cornelia Krieger um die Plätze 3 und 4. Im direkten Duell über 1 Spiel setzte sich Tatjana Nitzschke mit 141 Punkten gegen Sabine Gold mit 112 Punkten durch. Damit zum 2. Mal nach 1996 Deutsche Meisterin Tatjana Nitzschke aus Berlin. Den 3. Platz sicherte sich Regina Sonnekalb mit 147 Punkten vor Cornelia Krieger mit 137 Punkten.

Herren-Einzel

Bei 65 Herren war es natürlich nicht so einfach, unter die ersten 10 zu kommen. Dazu noch auf der schwierigen Bahn. Aber schwer zu spielen war sie für alle. Auch für Jürgen Neuzerling und seine Kasseler Sportsfreunde. Keiner von ihnen schaffte auf ihrer Hausbahn den Sprung ins Finale. Das war schon eine Überraschung. Erfreulich das mit Hans Jongmanns (SSC Düsseldorf) und Oliver Huckelmann (SC'74 Frankfurt) zwei Herren den Sprung ins Finale schafften, von denen man es nicht so erwartet hatte. Ansonsten waren viele bekannte Namen im Finale. Hier in der Reihenfolge der Vorrunde: Dieter Wilczynski (SSC Berlin), Bernd Ruhnau (Hamburg SSV), Uwe Stoll (Stuttgart), Hans Hinrich Bade (Hamburg SSV), Dieter Nitzschke (SSC Berlin), Matthias Kramm (SSC Berlin), Bernd Flaschel (SSC Berlin), Hans Jongmanns (SSC Düsseldorf), Bernd Lange (Stuttgart), Oliver Huckelmann (SC'74 Frankfurt). Dem Titelverteidiger Uwe Stoll merkte man an, das er nicht seinen besten Tag hatte. Viele seiner Würfe fanden nicht die richtige Gasse. Was im letzten Jahr undenkbar war. Aber wie gesagt, die Bahnen waren schwierig. Nach der ersten Runde ging Dieter Nitzschke, der Vizemeister vom Vorjahr, knapp mit 1 Pin

Herreneinzel:

1. Rainer Gebauer BSV Stuttgart
2. Alexander Vogt BSV Stuttgart
3. Frank Stutz BSV Stuttgart
4. Christian Jung BSV Stuttgart
5. Michael Bader Hamburg
6. Reinhard Schmiedel BSV Stuttgart
7. Lars Meyer Hamburg
8. Jens Bischoff Hamburg

Am nächsten Tag wurden dann Mixed und Doppel ausgespielt. Beim Mixed wurde jeder gegen jeden gespielt und im Doppel wurden zwei Gruppen gebildet.

Bei beiden Wettbewerben wurde auf zwei Gewinnsätze gespielt. Auch im Mixed war die Stuttgarter Mannschaft erfolgreich. Von den zwei gestarteten reinen Stuttgarter Mixed-Paaren wurde der erste und zweite Platz erreicht. Deutsche Meister im Mixed wurden Nicole Müller/Alexander Vogt. Einen guten zweiten Platz erreichten Christina Woitech/Frank Stutz.

Mixed:

1. Müller/Vogt Stuttgart
2. Woitech/Stutz Stuttgart
3. Janßen/Bischoff Hamburg
4. Krahn/Bader Hamburg
5. Granzow/Jung Hamburg/Stuttgart

Im Doppel gingen gleich 4 Stuttgarter Paarungen und ein gemischtes Doppel mit Hamburg an den Start. Im Doppel wurde in zwei Gruppen gespielt. Die beiden bestplatzierten Doppel standen im Halbfinale, die anderen Doppelpaarungen spielten um die Plätze 5.-6. Zwei Stuttgarter Doppel erreichten ungeschlagen und ohne Satzverlust das Halbfinale. Die anderen Doppel waren ein Hamburger Doppel und ein gemischtes Doppel. Auch im Halbfinale setzte sich die Stuttgarter Doppel durch, so dass es wieder zu einem Stuttgarter Finale kam. Im Endspiel standen sich Gebauer/Vogt und Stutz/Schmiedel gegenüber. Das Finalspiel war lange Zeit sehr ausgeglichen und es roch nach einer Sensation, aber wie so oft, liess die Kraft nach und somit auch die Konzentration. Somit wurden nach einem spannenden und fairen Spiel Gebauer/Vogt zum wiederholten Male Deutsche Meister im Doppel.

Doppel:

1. Gebauer/Vogt Stuttgart
2. Stutz/Schmiedel Stuttgart
3. Bader/Bischoff Hamburg
4. Guhl/Jung Hamburg/Stuttgart
5. Kubczak/Meyer Hamburg
6. Bötter/Ters Hamburg
7. Fetscher/Scheurer Stuttgart
8. Braun/Hatwagner Stuttgart

In allen drei Wettkämpfen kamen der Deutsche Meister und der Vize-Meister aus Stuttgart. Dies hat es noch bei keiner Meisterschaft gegeben. Wir hoffen, dass unsere Badminton-Spieler diesen Erfolg nächstes Jahr wiederholen können, denn besser geht es bald nicht mehr.

Wo die nächsten Badmintonmeisterschaften stattfinden, steht noch offen. (leider immer noch! Die Red.) Sobald es bekannt ist, wird es in unserem Vereinsheft erwähnt (Hoffentlich meldet sich noch ein Verein! Die Red.).
Reinhard Schmiedel



Die Auslosung.



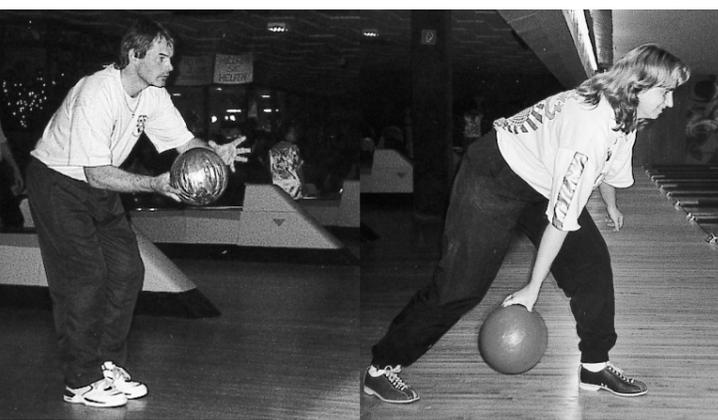
Letzte Informationen.



Volle Konzentration ...



... denn es ging um viele schöne Pokale!



Der mit der silbernen Murnel:
Bernd Ruhnau

Die mit der roten Murnel:
Martina Schaddach



2. ASPHALTSTOCK-MEISTERSCHAFT IN FRIEDBERG/AUGSBURG AM 25. SEPT. '99

Die neue Hörgeschädigten Selbsthilfegruppe Oberland (Landkreise Bad Tölz, Miesbach und Garmisch-Partenkirchen) organisierte die 2. Asphaltstockmeisterschaft des Deutschen Schwerhörigen Sportverbandes (DSSV).

Diese fand am 25. September 1999 im schönen Schwäbischen Augsburger Land, in Friedberg statt.

Der DSSV-Asphaltstockfachwart Lolli Fritzsche hieß alle teilnehmenden Stockschützen und Zuschauer auf der Stockanlage des EC Friedberg willkommen und gab allen die DSSV-Sportregeln bekannt.

Der Präsident des EC Friedberg, Hr. Franz Altmannhofer, begrüßte uns und wünschte einen spannenden Tagesablauf und stellte für unsere Meisterschaft 15 Leihstöcke und 14 Stockbahnen sowie gutes Wetter zur Verfügung.

Nachdem bei allen DSSV-Teilnehmern deren DSSV-Sportpässe kontrolliert worden waren, begann Punkt 9.25 Uhr die erste Verlosung für die vier Mannschaftswettkämpfe und somit fiel auch der Startschuß der 2. DSSV Asphaltstockmeisterschaft.

Mannschaft:

Die Mannschaftssieger von 1998 aus Köln/Kassel konnten wegen der Terminüberschneidung nicht zu ihrer Titelverteidigung antreten.

Einige Stockschützen starteten nervös und während des Wettkampfes ließen sich die Sportler nun von der neuen schönen Sportart begeistern und sie spielten immer sicherer.

Jeder Spieler mußte seine 6 Schübe machen und jede Mannschaft mußte gegen jede Mannschaft um die besten Plazierungen kämpfen.

Nach genau 2 spannenden Spielstunden (ohne Punktverluste), stand die neue 2. Hamburger Mannschaft mit Michael Guth, Torsten Brauckhoff und Andreas Staben als Sieger bei der Preisverteilung, die um 14.40 Uhr stattfand, fest.

Mit besseren Zählern schaffte die glückliche 1. Münchner Mannschaft den Vizerang mit Gerhard Burks, Stefan Neunzig und Lolli vor der punktgleichen 2. Münchner (Stephanie Burks, Ewgenij Rozenberg, Chr. Wimmer, Fr. Th. Steinle) und der 1. Hamburger Mannschaft (B. Ruhnau, Stefan Timian u. Henri Drebes).

Ab dem 2. Platz durften alle Spieler (bei Einzelwettkämpfe ab dem 4. Platz) die von Evelyn und Lolli Fritzsche gespendeten Sachpreise aussuchen.

Die Spielstandtabelle:

1. Platz = Hamburg II mit 147 / 123 = 6:0 Punkte
2. Platz = München I mit 132 / 133 = 2:4 Punkte (- 1)
3. Platz = München II mit 131 / 134 = 2:4 Punkte (- 3)
4. Platz = Hamburg I mit 125 / 145 = 2:4 Punkte (- 24)

Das der Organisator Lolli bereits um 14.40 Uhr die Preisverteilung anfangen konnte, verdankte er dem fleißigen Stuttgarter Helfer Hr. Uwe Schlode und der Münchner Gruppe Hr. und Fr. Burks, der schwangeren Fr. Christel Muggenthaler sowie Hr. Frank Thomas Steinle.

Die tollen farbigen Urkunden (Friedberger Burg mit Stadtwappen) für alle Einzel- und Mannschafts-Wettkämpfe von Hr. Richard Ebersbach (Augsburg), Hr. Steinle und Lolli, kamen bei allen teilnehmenden Stockschützen sehr gut an.

Kinder-Formel-1-Rennen:

Die mitgebrachten Kinder der teilnehmenden Stockschützen-Eltern hatten ihren großen Spaß an dem mitgebrachten Tret-



Die Mannschaften aus Hamburg und München.



mit Frank einen ernst zu nehmenden Gegner. In der Eröffnungsphase setzte Frank Karlheinz unter Druck, behielt jedoch nicht die Übersicht und verlor eine Figur und somit das Spiel. Heiner spielte ein sehr gutes Spiel gegen Harald. Leider übersah Heiner einen Gewinnzug und Harald gewann diese Partie sehr glücklich.

Die 8. Runde war die letzte und entscheidende Runde. Die Plätze 1 - 3 sind zu vergeben. Die Berliner Gruppe hat sich trotz einiger Spielverluste sehr knapp durchgesetzt.

Harald, Dietrich, Karlheinz und Werner kämpften um die Plätze. Jeder Punktverlust bedeutete auch der Verlust eines Rangplatzes.

In dieser Runde schaffte Heiner gegen Dietrich die Überraschung. Heiner gewann das Spiel und Dietrich wurde auf den 4. Platz verdrängt. DSSV-Meister wurde so Harald Hübner aus Berlin.

Als Spielleiter möchte ich mich bei den Spielern bedanken. Ohne die Mithilfe und Disziplin hätte ich dieses anstrengende Turnier nicht so reibungslos über die Runden gebracht.

Nach diesem Wettkampf gingen wir hungrig in ein Studentenrestaurant und wir stärkten uns beim gutem Essen und Trinken.

Die DSSG hat sich sehr viel Mühe bei der Siegerehrung gemacht. Es wurde eine Anlage mit einem gutem Discjockey aufgebaut.

Quizfragen, die das Gehirn nochmals anstregten, wurden gestellt. Diejenigen, die die Fragen teilweise richtig beantworteten, haben Sektpreise erhalten. Schätzen, wieviel ein Kohlkopf wiegt oder wieviel Erbsen in einem Glas sind, mussten die Teilnehmer.

Es war eine gelungene Siegerehrung. Vielen Dank für diese Veranstaltung, die um Mittemacht ihr Ende fand.

Ernst Sonnenburg

*Gerald und Frank hatten die gleiche Brettzahl und auch die gleiche Buchholzwertung, so dass die grosse Buchholzwertung Anwendung fand. Frank hatte mit 35,5 zu 31,5 die bessere Wertung.

Nr	Name	Stadt	Fortschritt								Gesamt	Buchholz	Platz
			0,5	1,5	2,5	3,5	3,5	4,5	5	6			
01	Beilecke, W.	Berlin	0,5	1,5	2,5	3,5	3,5	4,5	5	6	6	17,5	3.
02	Metzner, D.	Berlin	1	1	2	3	4	5	5,5	5,5	5,5	18	4.
03	Birke, KH.	Berlin	1	2	2	3	4	4	5	6	6	19,5	2.
04	Dahlhoff, H.	Münster	0	0	0	1	2	3	3	4	4	18	5.
05	Scheurer, J.	Stuttgart	1	1,5	1,5	1,5	2,5	2,5	3,5	3,5	3,5	20	8.
06	Wandert, K.-D.	Düsseldorf DSSG	0	1	1	1	1	1,5	1,5	1,5	1,5	18,5	11.
07	Unger, G.	Düsseldorf DSSG	1	1	2	2	2	2	3	4	4	17,5	7.*
08	Böning, B.	Hamburg	0	1	2	2	2	2	2	2	2	17,5	10.
09	Kordysch, K.	Düsseldorf DSSG	1	1,5	1,5	1,5	1,5	2	3	3	3	18,5	9.
10	Braun, M.	Stuttgart	0	0	0	0	0	1	1	1	1	16,5	12.
11	Bohlin, F.	Hamburg	0	0	1	2	3	3	3	4	4	17,5	6.*
12	Hübner, H.	Berlin	0,5	1,5	2,5	3,5	4,5	5,5	6,5	7,5	7,5	17	1.



Werner Beilecke Bernd Böning Karlheinz Birke Klaus-Dieter Wandert Klaus Kordysch Johannes Scheurer





Erwartungsvolle Spannung vor der Siegerehrung.

Er möchte bei unserer nächsten 3. DSSV-Asphaltstockmeisterschaft gerne teilnehmen, aber er muß erst mal bei uns im DSSV Mitglied werden, damit er von uns als Meister anerkannt werden kann (... und erstmal auch gewinnen! Die Red.). Zum Abschluß der Feier gab es für die gastgebenden Wirte des Friedberger EC einen Wein für gezeigte geduldige Nerven bzw. für gute Bewirtung. Hervorheben möchte ich die Hamburger Mannschaft, denn sie erleichterte mir die unnötigen Arbeiten, in dem sie sich genau an die DSSV-Vorschriften hielt. (Anmeldungsformular: alle Daten, Tel./ Fax-Nr., Paßnr. eingetragten, die Trikots im Wettkampf getragen, ohne dass ich vorher darauf hinweisen mußte).

Vielen hat diese schöne noch junge DSSV-Sportart Spaß gemacht und diese erfreut sich immer mehr Beliebtheit in allen Altersklassen.

Die nächste 3. DSSV Asphaltstock-Schieß-Meisterschaft und das Turnier finden am 16. September 2000 in Neunburg vorm Wald, in der Oberpfalz, statt.

Anmeldungen und Infos abfragen für September 2000 bitte nur bei Lolli Fritzsche.

DSSV Stock-Fachwart Lolli Fritzsche



Es gab mal wieder viel abzuräumen! (Bei Lolli immer soviel auf'm Tisch!)



Auch die Medallensammlung und die „Pötte“ waren einen Anblick wert.



Die drei von der Lattenbahn ...

Stephanie Burks hielt sehr gut mit.

Ergebnisse:	Punkte	Platz	Mannschaften:	Punkte
Ewgenji Rozenberg	Mü	57	<u>Hamburg II</u>	147
Lothar Fritzsche	Mü	56	Brauckhoff	56
Bernd Ruhнау	HH	55	Guth	52
Michael Guth	HH	49	Staben	39
Stephanie Burks	Mü	48	<u>München I</u>	132
Gerhard Burks	Mü	43	Fritzsche	56
Frank Th. Steinle	Mü	41	Burks	52
Uwe Schlode	Stg	39	Neunzig	24
<u>Trostrunde</u>			<u>München II</u>	131
Andreas Staben	HH	55	Rozenberg	39
Christian Wimmer	Mü	49	Burks, St.	37
Stefan Timian	HH	48	Steinle	35
Henri Drebes	HH	47	Wimmer	20
Stephan Neunzig	Mü	36	<u>Hamburg I</u>	125
Torsten Brauckhoff	HH	-	Timian	50
			Drebes	39
			Ruhnau	36



Siegerehrung im Einzel: Lothar (Lolli) Fritzsche (3.), Ewgenji Rozenberg (1.), Bernd Ruhнау (2.)



Was machen wir bloß gegen diese Angaben? Roland Theobold ist ratlos.



Noch ein Angriff der Stuttgarter ...



Waaas! Ich soll alleine die Heilbronner Angaben annehmen. Was denken sich meine Mannschaftskameraden, die setzen sich ja alle hin!



... und der fehlende Punkt zum glücklichen ersten Platz ist geschafft ...



Na, wie habe ich den doch wieder gekriegt, obwohl ihr mich alleine gelassen habt!



... ,geschafft sind wir auch, so gilt kein offizielles Mannschaftssiegerfoto ...



Halb fünf ist es schon, jetzt wird's doch langsam Zeit, das der Ball wieder runterkommt ...



... also mal alle ordentlich wieder hinstellen!





Fachsimpeln am Rande der Meisterschaft. „Zielwasser“ darf auch nicht fehlen.



Lolli trug mit seinem bekannten Fleiß den schwerbeladenen „Gabentisch“ zusammen.



Gold für die Frankfurter Luftpistolenmannschaft: v.li. Thomas Bochius, Michael Heger, Damir Renemark (g.o. Lothar Fritzsche).



Gold für die Hamburger Luftgewehrmannschaft: v.li. Bernd Ruhnau, J.-C. Lauer (Meyer u. Brauckhoff fehlen) - M. Heger ehrt sie.

Die Frankfurter LP-Mannschaft mit der guten Dreier-Besetzung Michael Heger, Thomas Blochius und Remenark Damir holte den Überraschungstitel vor der Mischmannschaft München/Kassel und der kompletten Hamburger Truppe.

Eine weitere Überraschung schaffte die Hamburger Mannschaft mit den LG-Schützen Jan Christian Lauer, Bernd Ruhnau, Hans-Jürgen Meyer und Torsten Brauckhoff als Sieger vor den Mannschaften München/Kassel, Frankfurt und Köln.

Am selben Tag fand gleichzeitig die 10. offene Jubiläumsmeisterschaft im LG-Schießen des Münchner Schwerhörigen Vereins e.V. 1912 - Obb. statt, wobei der Mainzer Wilfried Feck mit 276 von 300 möglichen Ringen vor Lolli Fritzsche gewann.

Insgesamt nahmen 7 Mannschaften und 27 Einzelschützen teil (28 Schützen weniger als im Vorjahr in Arzbach/Bayern!).

Dank spontan zur Verfügung gestellter weiterer 6 Leihwaffen (2 Pistolen und 4 Gewehre) von unserem Schützenkamerad Wolfgang Kleck konnten wir die genaue offizielle Wettkampfzeit um 14.15 Uhr beenden.

Die Siegesfeier um 15.45 Uhr begann mit der Vergabe der vielen schöne Sachpreise, spendiert von Familie Lolli Fritzsche und von der Raiffeisenbank Thanning (Bayern). Hier durfte jeder Schütze, ab dem 4. Platz, sich was aussuchen, dies milderte den trüben Novembertag.

Jeder Schütze erhielt verschiedene wunderschöne Urkunden, die von Frank Thomas Steinle (M) und Lolli angefertigt wurden, mit der Abbildung eines Schlosses (Philippsruhe, um 1701-26 erbaut, Steinheim/Hanau).

Im Preisschießen (grüne Scheibe, je 5 Schuß) gewann der Mainzer Wilfried Feck mit 44.5 Teiler vor 95.6 T. von Jan Christian (HH), Wolfgan Kleck (K) und Bernd Ruhnau (HH) und alle konnten sich Sachpreise aussuchen.

Die neutrale Auswertung der geschossenen Meisterscheiben war in guten Händen. Die übernahm das guthörende Steinheimer Schützenvereinsmitglied Herr Jürgen Leskien mit der bereitgestellten Auswertungsmaschine.

Als Lohn für seine ganztägige Aushilfe, aber auch die vielen guten Ratschläge für Möchtegenschützen, erhielt er Studentenfutter zum Nervenberuhigen, sowie für seinen hungrigen Magen eine kleine Brotzeit.

Der Höhepunkte für alle Schützen war das Königsschießen, das zum zweiten mal nach 1998 ausgeschossen wurde.

Zunächst gilt der Dank an die Münchner Vorjahreskönige Marion Zimmermann und Franz Himmelsbach für die gestiftete wertvolle Erinnerungsmünze mit der Namenseingraphierung für die DSSV-Königskette.

Die DSSV-Schützenkönigskette (Idee von Lolli und vom Neuser Wilfried Müller - auch Brezel und Wurst König) bleibt ewiges DSSV-Eigentum und jedes Jahr, wo auch immer die DSSV-Schießwettkämpfe stattfinden werden, werden die neuen Könige ausgeschossen.

Jedes anwesende DSSV-Schützen-Mitglied das für 3,- DM einen Schuß erwarb, konnte mit der besten Blattwertung König werden. DSSV-Luftpistolens König wurde der Torgauer Detlef Thiele (M) und Michael Heger (F/M) durfte sich als DSSV-Luftgewehrkönig krönen lassen.

Der 17jährige schmale Hamburger Schütze Jan Christian Lauer wurde Wurstkönig und Lolli verhungerte als Brezelkönig nicht. Die Preisverteilung war bereits um 16.30 Uhr zu Ende; so konnten wir alle unser Abendessen im Nebenraum einnehmen.

Im oberen großen Saal konnten wir durch erkämpften freien Eintritt die 47. Hessische Bundesäppelwoi-Faschingsanfangsfeier (normal ist der 11.11. der Faschingsanfang!) mit ihren verschiedenen Tanzdarbietungen miterleben.



Zwischenstand Hinrunde

1. Berlin	13 Punkte	14: 0 Tore
2. München	10 Punkte	12: 5 Tore
3. Hamburg	8 Punkte	2: 4 Tore
4. München II	5 Punkte	5: 7 Tore
5. Hamburg II	3 Punkte	1: 7 Tore
6. Berlin II	1 Punkt	1:12 Tore

Rückrunde

16 Berlin II	- Berlin	0:2	(2x Ketzler)
17 Hamburg II	- Hamburg	1:2	
18 München II	- München	0:1	(Zupfer)
19 Hamburg II	- Berlin II	1:2	(Sonnenburg, Krshiwoblozki)
20 Berlin	- München II	0:0	
21 München	- Hamburg II	5:0	(3x Keidel, 2x Lochner)
22 Berlin	- Hamburg	1:0	(Fischer)
23 Berlin II	- München II	1:3	(Sonnenburg (B), 2x Haselbeck, 1x Hübner)
24 Hamburg II	- Berlin	0:3	(3x Ketzler)
25 Hamburg	- München	2:1	(Zupfer (M), 2x Vorholt)
26 Hamburg	- Berlin II	2:0	(Vorholt ,Azhar)
27 Hamburg II	- München II	3:0	(2x Schimmer, 1x Gebhard)
28 Berlin	- München	1:1	(Mayer (M), Trendel (B))
29 München II	- Hamburg	0:2	
30 München	- Berlin	3:0	(2x Keidel, 1x Sirch)

Endtabelle der 8. DSSV-Jugend-DM 1999

Meister	Berlin	24 Punkte	21: 1 Tore
2. Platz	München	20 Punkte	23: 8 Tore
3. Platz	Hamburg	20 Punkte	10: 7 Tore
4. Platz	München II	12 Punkte	11:11 Tore
5. Platz	Berlin II	4 Punkte	4:23 Tore
6. Platz	Hamburg II	3 Punkte	3:22 Tore

Torschützenkönig wurde mit 14 Toren Uwe Ketzler aus Berlin; danach kamen die beiden Münchner Christian Keidel mit 9 und Markus Lochner mit 5 Toren!

Es war eine spannende Meisterschaft und ein gutes Wochenende rundum gewesen!

Möchte aber auch nicht vergessen, meinen Dank an die Betreuer und Helfer auszusprechen, denn ohne sie läuft nichts! Guter Teamgeist ist nicht nur im Spiel gefragt, sondern auch ausserhalb des Platzes.

Hans-Jürgen Meyer



Hamburg I: v.li.o.n.re.u.. Lodders, Noeske, Vorholt, Azhar, Merkel, Lauer (Torwart).



Hamburg II: v.li.o.n.re.u.. Goloborodko, Giese, Klockert, Schröder, Gülcemal, Sider.



Hamburg I gegen München II



Die zweitplatzierte erste Mannschaft der Münchner.

Die erstplatzierte erste Mannschaft der Berliner.





8. DSSV-JUGENDMEISTERSCHAFT AUF DEM SENSENSTEIN BEI KASSEL

Am 1. Mai fand bei Kassel auf der Jugendburg Sensenstein unsere diesjährige Hallenfußballmeisterschaft statt. Da uns kein verlängertes Wochenende zur Verfügung stand, mussten TT und Leichtathletik ausfallen.

Im Jahr 2000 über Himmelfahrt soll neben Fußball und TT dann erstmalig Basketball angeboten werden!

Neben Berlin und Hamburg waren zum 1. Mal Jugendliche aus München dabei. Leider fehlten die Stuttgarter, es hängt aber mit dem Alter zusammen. Die Essener hatten auch grosses Interesse, letztendlich klappte es dann doch nicht.

Der DSSV bemüht sich natürlich sehr stark in Sachen Jugend, besonders Gerhard Fischer. Mit der Jugendburg Sensenstein haben wir einen idealen Ort gefunden; es kommt nicht von ungefähr, dass wir schon 1 Jahr vorher Reservierungen vornehmen.

Die grosse Unbekannte und das Zittern bleibt leider immer, wieviele kommen am Ende.

Zeit zur Vorbereitung haben alle Vereine, die Aktiven doch wohl auch? Dies zählt übrigens für alle anderen Meisterschaften ebenso!

Insgesamt waren wir mit 57 Personen in Kassel, was keine Rekordbeteiligung war, eben weil „nur“ Fußball gespielt wurde! Es waren also 6 Mannschaften, jeder Verein spielte mit seiner 1. und 2. Garnitur.

Insgesamt wurden in Hin- und Rückspielen 30 Spiele absolviert; die Betreuer waren somit voll ausgelastet.

Die Halle ist wirklich die schönste weit und breit; gespielt wurde von 9.00-17.00! Das Fernsehen kam auch vorbei; die Sendung lief am 16.05.99 (Sehen statt Hören).

Das Höchstalter bei der Jugendmeisterschaft ist 18 und da können schon altersmässig gewisse Probleme auftauchen, aber dies lässt sich leider nicht immer vermeiden.

Berlin I spielte mit: Alan Golaj, Maik Fischer, Uwe Ketier, Fabian Bressel, Janis Trendel, Mathias Hübner, Benjamin Heinisch.

Berlin II: Martin Wlotzka, Thomas Gerasch, Selcuk Cetin, Christian Sonnenburg, Gaston Krshiwoblozki, Geoffrey Zobries, Ekarim Triaro, Lennart Lechner.

Hamburg I: Jan-Christian Lauer, Thomas Vorholt, André Merkel, Daniel Azhar, Michael Ladders, Mathias Noeske.

Hamburg II: Andrej Goloborodko, Timo Hagenow, Mark Klockert, Sönke Giese, Daniel Schröder, Sascha Sider, Serkan Gülcemal.

München I: Philipp Sirch, Michael Sailer, Christian Keidel, Johannes Neumann, Markus Lochner, Alexander Zupfer, Michael Mayer, Michael Stadelmeier.

München II: Patrick Hübener, Christoph Haselbeck, Bastian Schimmer, Jojo Arnsperger, Bernd Nagengast, Christina Gebhard, Silke Schabernack, Sabina Mutzbauer.

Spielergebnisse:

Hinrunde (mit Torschützen, soweit sie notiert wurden)

1 Berlin	-	Berlin II	3:0	(3x Ketzer)
2 Hamburg	-	Hamburg II	0:0	
3 München	-	München II	1:1	(Lochner, Haselbeck)
4 Berlin II	-	Hamburg II	0:0	
5 München II	-	Berlin	0:4	(3x Ketzer, 1x Bressel)
6 Hamburg II	-	München	0:2	(Lochner, Sailer)
7 Hamburg	-	Berlin	0:0	
8 München II	-	Berlin II	3:0	(Haselbeck, Hübner, Schimmer)
9 Berlin	-	Hamburg II	4:0	(Ketzer, Trendel, 2x Heinisch)
10 München	-	Hamburg	4:0	(2x Keidel, 2x Meyer)
11 Berlin II	-	Hamburg	0:1	(Merkel)
12 München II	-	Hamburg II	1:1	(Hübner, Klockert)
13 München	-	Berlin	0:3	(Ketzer, 2x Heinisch)
14 Hamburg	-	München II	1:0	(Vorholt)
15 Berlin II	-	München	1:5	(Sonnenburg/B, 2x Keidel, Lochner, Mayer, Sailer)



HSSV I gegen Berlin II, um jeden Meter Boden wird gefightet.



Ganz am Ende feierten wir noch in einer anderen Gaststätte unsere neuen Könige bzw. Meister bis in den frühen Morgen. Allen anwesenden Schützen hat es Spaß gemacht und die Kameradschaft unter den Schützen kam nicht zu kurz und vor allem war die Hamburger Mannschaft vorbildlich.

Dem Organisator Michael Heger und der Frankfurter Sportgruppe mit ihren Helfern, allen voran Ute Reske, ein herzliches Dankeschön für die gelungene Durchführung des DSSV Schießwettkampfes.

Die nächste DSSV-Schießmeisterschaft (10. DM LG / 8. DM LP) findet am 16. Okt. 2000 in Urbar bei Koblenz statt. (In der Oberpfalz klappt es leider nicht, da dort das Schützenhaus umgebaut wird, die Red.)

DSSV-Schieß-Fachwart Lothar (Lolli) Fritzsche

Ergebnisse:

(in Ringen)

Mannschaften Luftpistole

<u>Frankfurt/Main</u>	<u>776</u>
Heger	315
Blochius	262
Renemark	199

München/Kassel

Thiele	327
Fritzsche	236
Hünnerscheidt	209

Hamburg

Lauer	261
Ruhnau	217
Meyer	208
(Brauckhoff)	48

Mannschaften Luftgewehr

<u>Hamburg</u>	<u>810</u>
Lauer	369
Ruhnau	233
Meyer	208
(Brauckhoff)	147

München/Kassel

Fritzsche	362
Thiele	218
Hünnerscheidt	217

Frankfurt/Main

Heger	381
Blochius	229
Reske	144
(Renemark)	143

Köln

Kleck	247
Wagner	189
Leich	161

Damen-Luftgewehr

Inge Wagner	189
Ute Reske	144

Herren-Luftgewehr

Michael Heger	381
Jan-Chr. Lauer	369
Bernd Ruhnau	233
Thomas Blochius	229
Detlef Thiele	218
K.P. Hünnersch.	217
Torsten Brauckhoff	147
Damir R. Kammos	143

Senioren-Luftgewehr (AK)

Lothar Fritzsche	362
Wolfgang Kleck	247
H.-J. Meyer	208
Michael Leich	161

Senioren-Luftpistole (AK)

Wolfgang Kleck	288
Lothar Fritzsche	236
H.-J. Meyer	201

Herren-Luftpistole

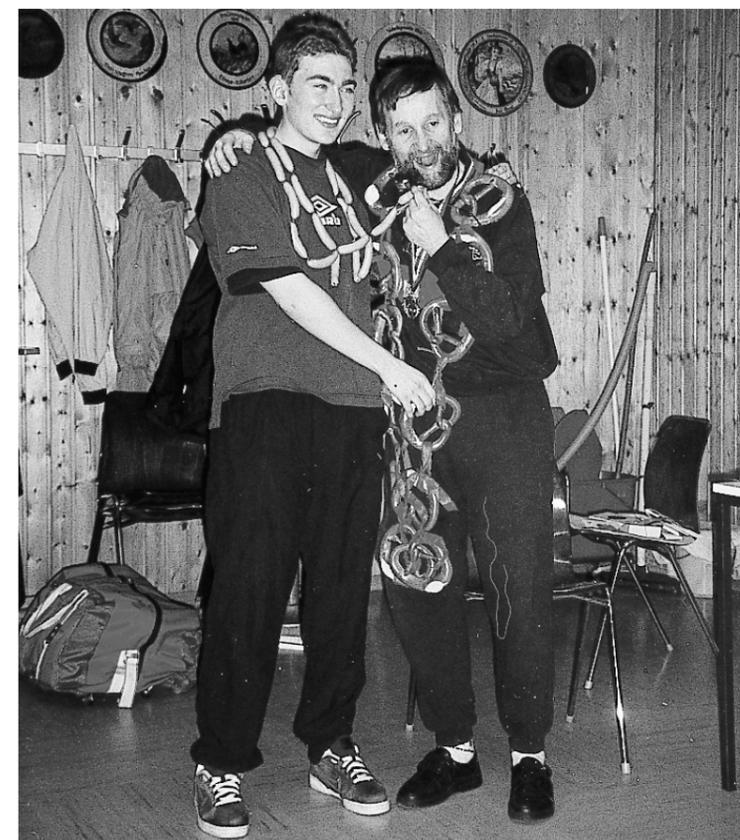
Detlef Thiele	327
Michael Heger	315
Thomas Blochius	262
Jan-Chr. Lauer	261
Bernd Ruhnau	217
K.P. Hünnerscheidt	209
Damir R. Kammos	199
Torsten Brauckhoff	48



Brezelkönig:
Lothar Fritzsche

Schützenkönig:
Michael Heger

Wurstkönig:
Jan-Christian Lauer



So, jetzt fressen wir uns gegenseitig auf ... (Michael Heger hat aus Sorge um seine Königsmedaille solange Reißaus genommen ...)



Ah, das hat geschmeckt! - Hurra, meine Kette ist gerettet! - Naja, eine Wurst weniger!





Mal sehen, ob wir den Titel genauso professionell verteidigen können, wie wir unsere Werbefahrten machen ...: Die Stuttgarter treffen in F/M ein.



Also, wir machen das so ...



... aber nicht mit uns! Die Heilbronner sind zuversichtlich



... doch Stuttgart greift energisch an.

12. DSSV-VOLLEYBALL-MIXED-MEISTERSCHAFT IN FRANKFURT/M 04. SEPTEMBER 1999

Am Samstag, den 4. September fanden sich sieben Volleyballvereine aus ganz Deutschland in Frankfurt a.M. zusammen.

Dabei waren dieses mal Hannover, Frankfurt a.M., Stuttgart I, Stuttgart II, Spielgemeinschaft München/Frankfurt a.M., Spielgemeinschaft Heilbronn/Stuttgart und Essen.

Der Spielmodus in diesem Jahr war jeder gegen jeden auf 2 Sätze. Und auch in diesem Jahr war die Meisterschaft wieder sehr spannend. Die Favoriten waren wieder der Vizemeister von 1998 aus Stuttgart und der Meister aus München von 1998.

Die Meisterschaft wurde in dem entscheidenden Spiel Stuttgart I gegen Hannover, nach nicht mehr geglaubten Sieg der Stuttgarter, zugunsten der Schwaben entschieden.

München musste sich in diesem Jahr mit dem Vizemeistertitel zufrieden geben, obwohl es punktgleich mit Stuttgart I war.

Die Entscheidung wurde in der Differenz der Bälle entschieden (siehe Tabelle). Die einzelnen Spiele, die sicher auch einen Bericht verdient hätten, können leider nicht alle vorgetragen werden, dies würde sonst den Rahmen dieses Artikels sprengen.

Neuer Deutscher DSSV-Volleyballmixed-Meister 1999 sind die Stuttgarter. Herzlichen Glückwunsch!

Meinen herzlichsten Dank an die Frankfurter, die neben dem Turnier Speis und Trank zur Verfügung stellten und am Abend mit viel Tanz und afrikanischen Trommeln eine unvergessliche Feier organisierten.

Tabelle:

Pl.	Verein	Punkte	Bälle	Differ.
1.	Stuttgart I	11: 1	173: 84	(+89)
2.	SG München/ Frankfurt	11: 1	169:109	(+60)
3.	Essen	7: 5	150:133	(+17)
4.	Stuttgart II	4: 8	123:149	(-26)
5.	Frankfurt	4: 8	134:167	(-33)
6.	SG Heilbronn/ Stuttgart	4: 8	104:151	(-47)
7.	Hannover	1:11	112:172	(-60)



Vor der Meisterschaft stellten alle sich nochmal dem „Fotoschützen“

NEUE DSSV-SCHÜTZENKÖNIGE IN STEINHEIM/HANAU AM 6. NOVEMBER '99

Nach gut gelungenem Tag mit zwei verschiedenen Sportarten (Schieß- und Asphaltstock-Sport) in Arzbach bei Bad Tölz (Bayern) am 07.11.1998 fand zum ersten mal im Hessischen Gebiet nur die DSSV-Schießmeisterschaft statt.

Dieses mal stellte uns der Schützenverein Steinheim 1952 e.V. (Stadtteil von Hanau, 99,82 m und 118,25 m über NN) für die DSSV-Schießwettkämpfe am Samstag, dem 6.11.1999, seine 16 Schießstände sowie viele Leih-Gewehre und Leih-Pistolen zur Verfügung.

Für das leibliche Wohl für uns im Schützenraum sorgten den ganzen Tag die Frankfurterin Ute Reske und die Wolfratshausenerin Evelyn Fritzsche mit ihren beiden Kindern Benno und Hansi.

Punkt 9.40 Uhr hieß Lothar (Lolli) Fritzsche - DSSV-Schießfachwart - alle Schützen willkommen, erläuterte einige DSSV-Regeln und bat alle, die genauen Schießzeiten zu beachten und wünschte „Gut Schuß“.

Um 10 Uhr fiel der „Startschuß“ und jeder Schütze hatte für 40 Meisterschüsse 75 Minuten Zeit und der Frankfurter Michael Heger schoß mit seinem eigenen Luftgewehr (LG) 381 von 400 möglichen Ringen, genau wie im Vorjahr.

Somit konnte der Favorit seinen Titel vom Vorjahr mit 12 Ringen Vorsprung vor dem Hamburger Jan Christian Lauer, der mit 369 Ringen seinen 2. Platz vom Vorjahr (1998 = 367 Ringe) verteidigte, behalten.

Dritter wurde Bernd Ruhnau und Vierter wurde überraschend der Frankfurter Thomas Blochius vor dem Münchner Detlef Thiele und dem Kasseler Klaus Peter Hünnerscheidt.

Weitere Platzierungen können interessierte Leser gegen kleine Gebühr im DSSV Sport Jahresrückblick 1999 (erscheint ab April 2000) nachlesen. (So steht es im DSB-Report, die Red.) Leider war die Damenklasse sehr schlecht besetzt und dieses mal gewann die Kölnerin Inge Wagner vor Ute Reske.

Im Luftpistolenkampf holte überraschend der Münchner Detlef Thiele vor dem favorisierten Michael Heger und dem drittplat-

zierten Thomas Blochius den Meistertitel. Vierte wurde Jan Christian Lauer vor Bernd Ruhnau - beide HH. (weitere Platzierungen, wie oben erwähnt - DSSV Sport Jahresrückblick 1999).

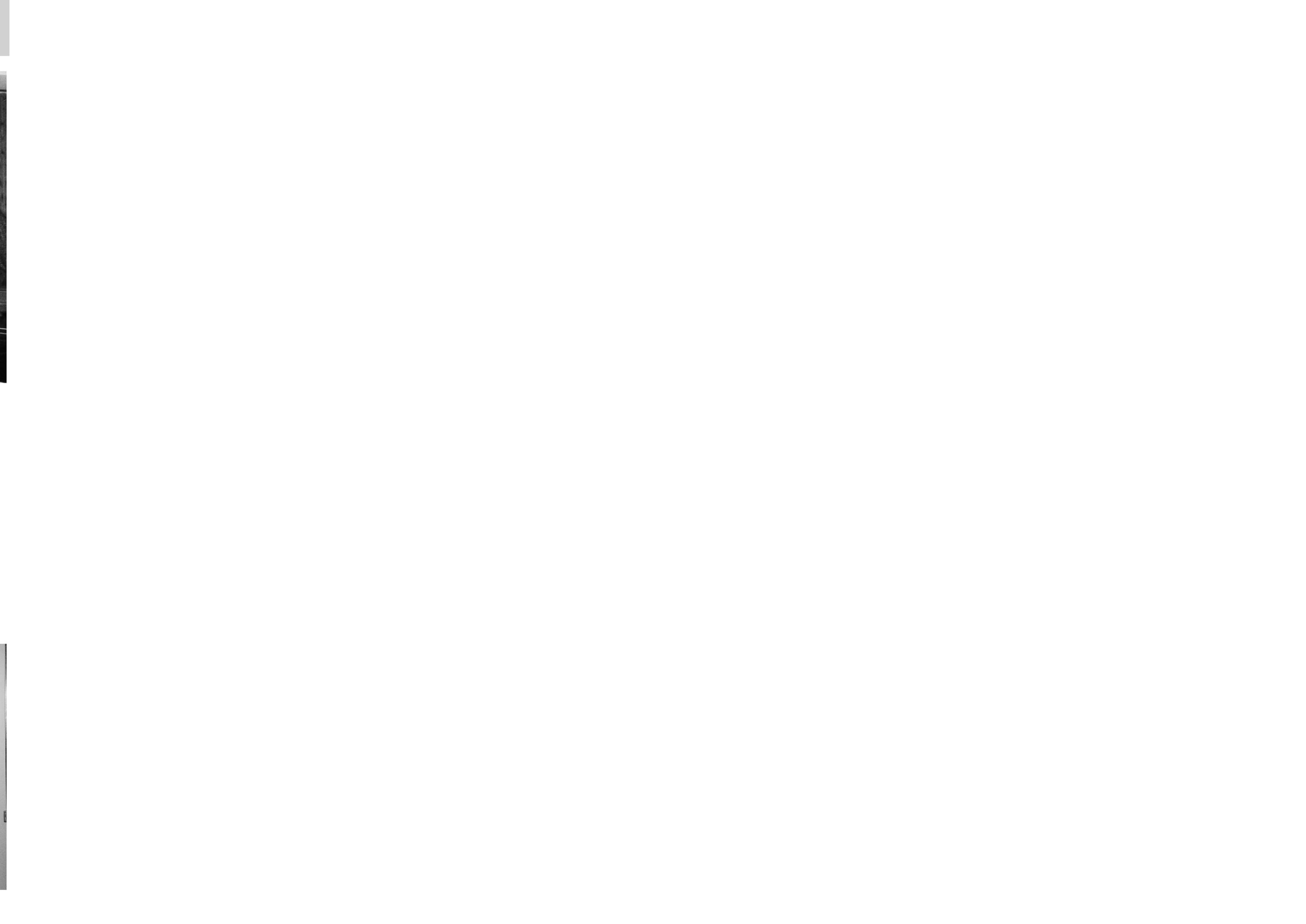
Im Luftgewehr der Schützen Altersklasse (ab 46 Jahre) konnte Lolli Fritzsche mit 362 Ringen (DSSV-Alterskl.-Rekord) und somit auch seinen Titel vom Vorjahr vor dem Kölner Wolfgang Kleck und Hans-Jürgen Meyer (HH) verteidigen.

Im Luftpistolenschießen (LP) der Altersklasse konnte Wolfgang Kleck seinen Vorjahressieg vor Lolli (M) und Hans-Jürgen Meyer (HH) wiederholen.

Die größte Überraschung war im Mannschaftsschießen zu verzeichnen. Von den starken Münchner Vorjahres-Mannschaftssiegern (LG und LP) konnte die Münchner Gruppe nur zwei Schützen in den Wettkampf schicken und somit war der Weg für alle anderen angemeldeten Schützen-Mannschaften frei, um den begehrten Titel zu erreichen.



Die Auswerter: Herr Jürgen Leskien (SV Steinheim 1952) und Michael Heger.





6. DSSV-SCHACH-MEISTERSCHAFT IN DÜSSELDORF AM 6. NOVEMBER 1999

Nach Überprüfung der Spielerpässe und der Meldeliste begann pünktlich die Meisterschaft. In der ersten Runde gab der DSSV-Meister 1998 an den Neuling Harald Hübner einen 1/2 Punkt ab. Diese für beide Spieler aufreibende Partie, die alle Nuancen vom forcierten Angriff bis zum stark verteidigenden Zug beinhaltete, war für den Zuschauer sehr spannend.

Spannend bis zum Schluss war auch die Partie zwischen Johannes und Bernd. Sekunden, bevor das Blättchen fiel, setzte Johannes Bernd schachmatt. Zu den Gewinnern der 1. Runde gehörten Dietrich, Karlheinz, Johannes, Gerald und Klaus.

Nach der 2. Runde setzte sich Karlheinz mit 2 Punkten an die Spitze. Mit jeweils 1 1/2 Punkten folgten Werner, Johannes, Klaus und Harald. In dieser Runde hatten es einige Spieler sehr eilig, denn sie spielten ihre Partien im ICE-Tempo, während andere Spiele lange Zeit paripari standen. Eine Partie endete Remis und die anderen fanden letztendlich ihre Sieger.

Spannend wurde in der 3. Runde die Begegnung zwischen Harald und Karlheinz. Diese Partie könnte für die Meisterschaft entscheidend sein. Durch einen Patzer von Karlheinz errang Harald eine Figurenhoheit. Trotz sehr starker Gegenwehr verlor Karlheinz diese Partie. Nach 10 Minuten gewann Bernd im schnellem Tempo seine Partie gegen Klaus-Dieter. Interessant waren auch die Partien Gerald gegen Johannes und Heiner gegen Frank. Lange Zeit standen diese Partien Remis, doch Johannes deckte das Feld b6 nicht ausreichend und gestattete Gerald, mit seinem Springer den entscheidenden Zug zu machen. Obwohl Heiner die Partie wegen Zeitüberschreitung verloren hatte, spielte Frank verbissen weiter und gewann doch noch die Partie.

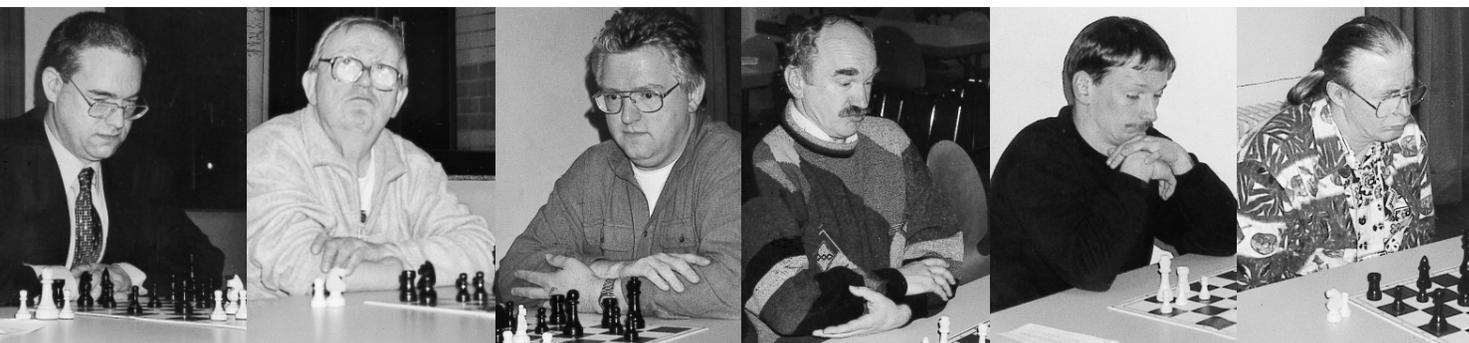
Aufgrund des Schweizer Systems wurden in der 4. Runde die Favoriten gegen die anderen Spieler gesetzt. Alle Favoriten gewannen ihre Spiele. Bernd hielt sehr gut gegen Harald mit. Leider hat Bernd einen entscheidenden Zug übersehen und er verlor die Partie.

Nach der Mittagspause begann die 5. Runde. In dieser Runde trafen Werner und Karlheinz aufeinander. Es erfolgte ein kalkuliertes Spiel. Karlheinz spielte mit den schwarzen Figuren aggressiver und gewann die entscheidende Figur und somit die Partie. Nach anfänglichem Fehlstart fing sich Dietrich und gewann, auch Frank brauchte einen Anlauf, doch er gewann sein 3. Spiel in Folge. Johannes und Marcus lieferten sich einen heißen Tanz auf dem Schachbrett. Im Laufe des Spiels ließ sich Marcus jedoch zu sehr in Bedrängnis zwingen und verlor das Spiel.

Die 6. Runde führte wieder interessante Paarungen zusammen. Karlheinz gegen Dietrich, Werner gegen Johannes. In dieser Runde ging es um die entscheidenden Plätze. Harald wird, wenn er sich keinen Patzer mehr erlaubt, wohl DSSV-Meister werden aber er spielt gegen Frank, der gegen starke Spieler eine starke Leistung zeigte. Auch war die Partie von Klaus gegen Klaus-Dieter interessant. Einer von den beiden Spielern könnte einen Punkt gutmachen. Frank ist die Partie gegen Harald zu schnell angegangen und hat in den ersten fünf Minuten einen Bauern eingestellt. Er verlor die Partie nach einer starken Gegenwehr.

Dietrich konnte Karlheinz zum Anfang der Partie kein Paroli bieten, denn er verlor nach einem Flüchtigkeitsfehler sehr schnell einen Turm. Doch im Verlauf des Spieles unterlief Karlheinz auch ein Fehler und Dietrich gewann nach einem starkem Endspiel das Spiel. Klaus eröffnete sehr stark und setzte Klaus-Dieter unter Druck. Diesen Druck konnte Klaus jedoch nicht aufrecht erhalten, denn Klaus-Dieter konnte sich aus diesem Druck befreien. Diese Partie endete Remis. Marcus spielte diesmal sehr stark gegen Bernd und er konnte seinen ersten Punkt gewinnen. Dadurch, dass Karlheinz seine Partie verlor, waren die Plätze 2-4 wieder hart umkämpft.

Die Auslosung führte Werner und Dietrich in der 7. Runde zusammen. Sie gingen dieses Spiel sehr schnell an. Nach der Eröffnung hatte Dietrich eine bessere Bauernstellung. Dietrich konnte jedoch seine Übermachtstellung nicht verwerten und setzte mit einem überhasteten Zug Werner Patt. Karlheinz hatte



Frank Bohlin

Harald Hübner

Gerald Unger

Heiner Dahlhoff

Marcus Braun

Dietrich Metzner



Traktor-Auto. Sie führten bei der großen Asphaltstockanlage ihr eigenes Formel-1-Rennen durch und bei den vielen Kurven waren sie oft an die anspannende Umkippgrenze gekommen.

2. DSSV-Asphaltstock-Turnier:

Für das 2. DSSV-Asphaltstockturnier, hier absolvierte jeder Sportler je 20 mal Latten- und Dauben-Schießen, nahm überraschend ein Sportler Hr. Molta Angelo aus Meran/Italien teil. Dieser konnte auf Anhieb gleich die silberne Medaille vor Hr. Friedrich Telser (München), mit 7 Punkten Abstand, hinter dem neuen Sieger mit 116 Punkten, Hr. Helmut Muggenthaler aus Degendorf/München sichern.

Dem Italiener gefiel unsere neue Sportart so gut, daß er gerne bei der nächsten Wettkampfparty in Oberpfalz, im September 2000, teilnehmen möchte.

Einzelwettkampf:

Die spannendsten Duelle der 2. DSSV Einzelmeisterschaft waren im Daubenstock-Schießen zu verzeichnen.

Nach Verlosung der Spieler für die jeweiligen Bahnen mußte jeder Einzelkämpfer 8 Schübe abgeben. Pro Bahn traten 4 Stockschiützen an und nur wer die meisten Punkte sammelte, konnte das Finale erreichen.

Während des Vorfinales ließ uns der Petrus für 20 Minuten naß werden und wir Stockschiützen wurden um eine Erfahrung reicher. Die Stöcke ließen sich auf der nassen Stockbahn schwer schießen und die Stöcke bremsten ziemlich stark und zu früh vor dem Zielpunkt ab.

Doch die Sonne lachte uns vor dem Finalkampfbeginn wieder entgegen und die Stöcke kamen auf den abgetrockneten Stockbahnen wieder gut in Schwung.

Der Hamburger Titelverteidiger Hr. Bernd Ruhnau führte im Vorfinale mit 32 Punkten vor den Münchnern Hr. Ewgenij Rozenberg 30 Pkt vor Lolli und dem Stuttgarter Hr. Uwe Schlode (je 29 Punkte).

Weitere nachfolgende Punkte: 27 Pkt. Gerhard Burks - M, 26 Pkt. Michael Guth - HH, 25 Pkt. Frank Thomas Steinle - M und 22 Pkt. Stephanie Burks - M.

Acht weitere Schübe im Finalkampf waren wegen der höheren Leistungsdichte sehr nervenaufreibend.

Nach dem 3. Finalschieben führten die punktgleichen (41 Pkt.) Bernd und Ewgenij vor der einzigen teilnehmenden weiblichen Titelverteidigerin, Frau Stephanie Burks, die mit 35 Pkt. noch in Reichweite auf dem dritten Platz lag.

Doch die Männer behielten bei der drohenden Blamage einer Niederlage gegen eine starke Stockschiützin die Nerven und verwiesen sie noch mit 48 Pkt. auf den 5. Platz.

Der letzte Schub kostete den führenden Titelverteidiger Bernd (55 Pkt. = 3. Pl.) seinen Titel weil er zu schwungvoll seinen Stock ins Leere beförderte.

Somit war der Weg für seinen ärgsten Gegner Ewgenij, der seinen ersten Titel mit 57 Punkten holte, frei.

Der älteste Teilnehmer, Lolli, konnte überraschend, beim 4. Schub noch auf dem 5. Platz (36 Pkt.) liegend, bei den letzten 4 Schüben 3 x 6 und 1 x 2 Zähler holen und landete mit nur einen Punkt weniger hinter dem Sieger auf dem 2. Platz.

Den gestifteten riesengroßen Wanderpokal von 1995, der damals von der Südtiroler Gemeinde St. Ulrich gestiftet wurde, durfte der geborene Russe Ewgenij mit Sitz in München mitnehmen.

Weitere Platzierungen: 4. Platz = Michael Guth (Hamburg), 6. Platz = Gerhard Burks (M), 7. Platz = Frank Th. Steinle (M), 8. Platz = Uwe Schlode (Stuttgart).

Die ausgeschiedenen Vorfinalesstockschiützen konnten auf einer anderen Stockbahn ihre Plätze 9-13 mit weiteren 8 Schüben verbessern.

(9. Pl. = Andreas Staben (HH) / 10. Pl. = Christian Wimmer (M) / 11. Pl. = Stefan Timian (HH) / 12. Pl. = Henri Drebes (HH) / 13. Pl. = Stefan Neunzig (M))

Der Deutsche Meister von 1998 und mehrfache Bayerische Meister bei den Guthöhrenden-Wettkämpfen im Asphaltstock-schießen, Hr. Franz Kohlhuber (schwerhörig), aus Gebrontshausen bei Wolnzach, kam als Zuschauer und er staunte über unsere Aktivitäten.







Orninelles Werbung lockt auf jeden Fall besser an!

6. DEUTSCHE BADMINTON-MEISTERSCHAFT IN HAMBURG AM 22. + 23.05.99

(Übernahme des Berichtes aus dem Stuttgarter Vereinsheft)

Stuttgart bleibt weiterhin in Badminton eine Macht. Diesmal gab es noch einen grösseren Triumph als in den Jahren zuvor. Bei den Damen belegte man Platz 1 und Platz 2, bei den Herren wurden die Plätze 1-4 und Platz 6 von Stuttgarter Spielern erreicht. Im Doppel, sowie im Mixed, belegte man die Plätze 1 und 2. Seit Beginn der Badmintonmeisterschaft 1994 kam der Deutsche Meister bei den Herren immer aus Stuttgart. Bei den Damen war es bereits der 4. Erfolg von 5 Meisterschaften hintereinander.

Am Samstag wurden die Damen- und Herreneinzel ausgespielt. Für Stuttgart gingen 2 Damen und 9 Herren an den Start. In den Vorrundenspielen wurden bei den Damen und Herren Gruppen gebildet und auf einen Gewinnsatz bis 21 gespielt, wobei die zwei bestplatzierten Spieler/innen sich für die Finalrunde qualifizierten. Von 11 gestarteten Spieler/innen erreichten 7 Spieler/innen die Finalrunde. Bei den Damen begann die Finalrunde gleich im Halbfinale und bei den Herren im Viertelfinale. In den Finalrunden wurde dann auf zwei Gewinnsätze gespielt. Im Halbfinale der Damen kam es in beiden Spielen zu einem Duell zwischen Stuttgart und Hamburg. In beiden Spielen behielt Stuttgart die Oberhand, so dass es zu einem Stuttgarter Finale kam. Im Finale standen sich Nicole Müller und Christina Woitech gegenüber. Das Finale der Damen war ziemlich ausge-

glichen und spannend. Es bahnte sich ein Wechsel in der Meisterliste an, doch Nicole Müller hatte die besseren Nerven und holte sich erneut den Titel. Es ist bereits ihr 4. Meistertitel in Folge. Gratulation geht auch an die Vizemeisterin Christina Woitech, die das Finale endlich wieder einmal spannender als in den Jahren davor machte.

Das Viertelfinale der Herren erreichten aus Stuttgart Rainer Gebauer, Reinhard Schmiedel, Frank Stutz, Christian Jung und Alexander Vogt. Von Hamburg erreichten Michael Bader, Lars Meyer und Jens Bischoff das Viertelfinale.

Im Viertelfinale stand in jeder Paarung mindestens ein Stuttgarter, in einer Paarung gab es sogar ein reines Stuttgarter Duell. Diesmal bestand die Möglichkeit, dass alle Stuttgarter das Halbfinale erreichen konnten. Man sollte sich es kaum glauben, aber die Stuttgarter schafften es tatsächlich, alle Viertelfinalsiege zu gewinnen und in das Halbfinale einzuziehen. Somit stand schon fest, dass der neue Meister wieder aus Stuttgart kommt.

Das Halbfinale erreichten also Rainer Gebauer, Frank Stutz, Christian Jung und Alexander Vogt. Im ersten Halbfinale zwischen Rainer Gebauer und Frank Stutz, gab es leider keine Überraschung, so dass der amtierende Meister Rainer Gebauer locker ins Finale einzog. Auch das zweite Halbfinale zwischen Alexander Vogt und Christian Jung war eine klare Angelegenheit von Alexander Vogt.

Somit standen sich Rainer Gebauer und Alexander Vogt im Finale gegenüber. Im ersten Satz hatte Rainer Gebauer grosse Mühe, seinen Gegner in Schach zu halten. Alexander Vogt versuchte alles und kämpfte um jeden Ball, um vielleicht diesmal eine Überraschung zu schaffen. Leider verliessen Alexander Vogt im zweiten Satz die Kräfte und er hatte nichts mehr entgegen zu setzen. Somit heisst der alte und neue Deutsche Meister Rainer Gebauer.

Es gab leider nur eine Finalrunde und keine Trostrunde mehr für die anderen. Bei diesen Meisterschaften wurde nur bis Platz 8 ausgespielt. Die Spieler, die in der Vorrunde ausgeschieden waren, wollten noch weiterspielen, damit sie wissen, welchen Platz sie erreicht hatten. Das ging nicht, da es nur 6 Felder gab und gegen Mittag noch das Fernsehteam von Sehen statt Hören auftauchte, das dann ein Feld in Anspruch nahm und ihre Kamera dort aufbaute. Solange die Kamera aufgebaut wurde, fanden keine Spiele statt, was dann einige verärgert hatte. Denn während dieser Zeit hätte man noch ein paar Spiele machen können. So blieb es bei einem kleinen Krach mit den Hamburgern, aber am Ende war alles vergessen.

Einen herzlichen Dank von Stuttgarter Seite geht auch an die Mannschaft von Hannover, die sich bei den Meisterschaften bravurös aus der Affäre zog. Wir hoffen, die Mannschaft von Hannover bei den nächsten Meisterschaften wieder zu sehen.

Dameneinzel:

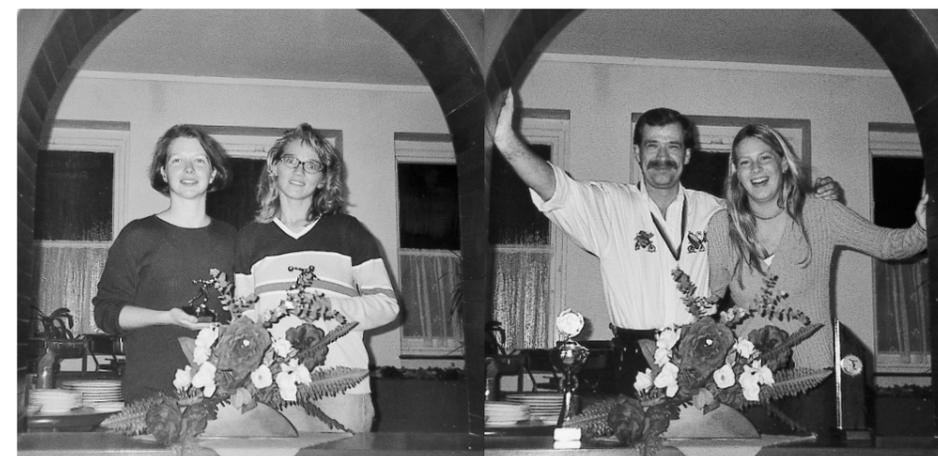
- | | | |
|----|-------------------|---------------|
| 1. | Nicole Müller | BSV Stuttgart |
| 2. | Christina Woitech | BSV Stuttgart |
| 3. | Schliecker | Hamburg |
| 4. | Hartmann | Hamburg |
| 5. | Janßen | Hamburg |
| 6. | Krahn | Hamburg |
| 7. | Matthies | Hamburg |
| 8. | Granzow | Hamburg |
| 9. | Richter | Hamburg |

Vorsprung vor Dieter Wilczynski in Führung. Nach der 2. Runde ging jetzt Dieter Wilczynski mit 347 Punkten in Führung. Einen mächtigen Satz nach oben machte Bernd Flaschel. In der 1. Runde noch 6., jetzt mit 343 Punkten Zweiter. Auf dem 3. Platz der Titelverteidiger Uwe Stoll mit 338 Punkten. Abgeruscht auf den 4. Platz Dieter Nitzschke, 319 Punkte. Diese vier setzten sich von den anderen Teilnehmern, die alle unter 300 Punkte waren, schon ein wenig ab. Von den 4 Herren hatte jetzt noch jeder die Chance, Meister zu werden. Zwischen den 1. und 4. Platz waren es nur 24 Punkte Abstand. Alles war möglich! Aber Dieter Wilczynski gab seine Führung nicht mehr ab. Er wurde mit 545 Punkten neuer Deutscher Meister. Der Vizemeister vom letzten Jahr, Dieter Nitzschke, schaffte es auch in diesem Jahr: er wurde Vizemeister mit 521 Punkten. Starke Leistung für einen Rentner. Auf dem 3. Platz noch ein Berliner: Bernd Flaschel mit 502 Punkten. Titelverteidiger Uwe Stoll kam mit 499 Punkten auf Platz 4.

Damit war die 5. DSSV Meisterschaft beendet, die übrigens superpünktlich, eine Stunde früher als von mir geplant, endete. Für die nächste Meisterschaft am 21.10.2000 in Berlin kann ich jetzt schon sagen, wird sich nicht viel ändern. Damen- und Herren-Mannschaft: bleibt es wie gehabt. Damen- und Herren-Doppel: statt 3 Spiele wird es 4 Spiele geben. Damen-Einzel: bleibt so. Herren-Einzel: einzige Änderung, statt 10 Herren kommen 14 Herren ins Finale!

Am Abend zur Abschlußfeier fanden wir uns in einem gemütlichen Restaurant zusammen (Name vergessen, Hicks!). Viele waren nach den anstrengenden Tag ein wenig müde. Aber das gute Essen machte alles vergessen. Dazu noch ein kühles Bier und alles war wieder gut. Einziger Wermutstropfen war, das die Siegerehrung viel zu spät stattfand. Aufgrund einer Aufführung der Kasseler „Müllmänner“ (Die war Spitzenklasse) und dem Verkauf der Lose für die Tombola verzögerte sich die Siegerehrung. Das sollte in Zukunft anders sein. Die Siegerehrung sollte gleich nach dem Essen stattfinden. So das noch genügend Zeit für Quatschen, Tanzen und Feiern ist. Dies sollte als Anregung für die Berliner sein. Aber da ist mir nicht bange. Man weiß, das die Berliner gute Feiern organisieren können. Das soll aber nicht heißen, das die Feier in Kassel schlecht war. Die Kasseler hatten sich viel Mühe gegeben, mit Musik, Tombola und natürlich die Müllmänner. Nur die Zeiträume dazwischen waren zu groß. Also kann ich nur noch sagen, wir sehen uns am 21.10.2000 in Berlin hoffentlich alle wieder! Vielleicht auch ein Paar mehr?

Bis dahin verbleibe ich mit Sportlichen Grüßen euer Fachwart Dieter Wilczynski.



Das erfolgreiche Damendoppel aus Frankfurt: Christiane Bienwald und Sabine Gold.

Die Berliner Sieger in den Einzelkonkurrenzen: Dieter Wilczynski und Tatjana Nitzschke.

HERREN-DOPPEL

Name	Stadt	1.Spiel	2.Spiel	3.Spiel	Summe	Platz
Bernd Lange						
Uwe Stoll	Stuttgart	119	166	226	511	1
Bernd Flaschel						
Bernd Kruggel	SSC Berlin	139	147	217	503	2
Walter Fetscher						
Manfred Lotter	Stuttgart	152	175	128	455	3
Ernst Sander						
Jacek Koch	SSC Essen	172	142	138	452	4
Bernd Ruhnau	Hamburg SSV	195	127	120	442	5
Rüdiger Schnoor	Hamburg SSV	195	127	120	442	5
Eberhard Misch						
Hans Jongmanns	SSC Düsseldorf	116	129	186	431	6
Gerald Schlenker						
Dieter Wilczynski	SSC Berlin	142	146	133	421	7
Hans Hinrich Bade						
Peter Hahnhausen	Hamburg SSV	136	135	148	419	8
Oliver Huchelmann						
Reiner Münzker	SC 74 Frankfurt	120	133	165	418	9
Dieter Nitzschke	SSC Berlin	156	139	123	418	9
Jürgen Neuzerling	SSC Kassel	156	139	123	418	9
Jürgen Heiß						
Damir Remenar-Kammos	SC 74 Frankfurt	127	162	119	408	11
Guido Fastabend						
Marc Späte	SSC Hannover	117	138	150	405	12
Thomas Haase						
Matthias Kramm	SSC Berlin	157	121	109	387	13
Mario Fiore						
Werner Freigang	SSC Kassel	124	146	116	386	14
Bernd Böning						
Ralph Guhl	Hamburg SSV	116	141	129	386	14
Peter Kriis						
Dieter Schneider	Stuttgart	135	117	130	382	16
Harald Schön						
Klaus Peter Hünerscheid	SSC Kassel	146	124	108	378	17
Michael Proksch						
Stephan Kessler	SSC Hannover	133	126	118	377	18
Martin Blum						
Konrad Gallau	SSC Düsseldorf	125	118	134	377	18
Helmut Nitsch						
Torsten Nitsch	SSC Kassel	121	97	139	357	20
Peter Dzulbek						
Fabian Fischer	SSC Berlin	115	131	108	354	21
Helmut True						
Hans Günther Thiel	DSSG Düsseldorf	101	126	125	352	22
Hans-Jürgen Meyer	Hamburg SSV					
Gerhard Fischer	SSC Berlin	108	129	115	352	22
Gerald Unger						
Klaus Dieter Wandert	DSSG Düsseldorf	136	107	103	346	24
Michael Gold	SC 74 Frankfurt					
Karl-Heinz Rosen	SSC Düsseldorf	107	111	125	343	25
Jörg Eberle						
Andreas Leidig	SSC Berlin	119	117	107	343	25
Peter Greuning						
Dietmar Hoekrich	Hamburg SSV	124	98	120	342	27
Robin L. hoest						
Matthias Schröder	SSC Essen	97	94	147	338	28
Torsten Vedder						
Volker Balzer	SSC Essen	114	87	136	337	29
Markus Braun						
Sascha Vinke	SSC Essen	117	89	116	322	30
Rainer Grebe	SSC Kassel					
Christian Hagedorn	Hamburg SSV	84	103	127	314	31
Heiko Below						
Henning Kruse	SSC Hannover	102	78	80	260	32

FINALE DAMEN-EINZEL

Name	Stadt	1.Spiel	2.Spiel	3.Spiel	Summe	Platz
Sabine Gold	SC 74 Frankfurt	173	158	143	474	1
Tatjana Nitzschke	SSC Berlin	150	138	186	474	1
Regina Sonnekalb	Hamburger SSV	140	145	179	464	3
Cornelia Krieger	Hamburger SSV	147	150	167	464	3
Birgit Neuzerling	SSC Kassel	135	156	156	447	5
Viola Staben	Hamburger SSV	149	133	159	441	6
Britta True	DSSG Düsseldorf	128	153	139	420	7
Gaby Ruhnau	Hamburger SSV	138	133	118	389	8
Helene Nitsch	SSC Kassel	125	125	132	382	9
Marion Brach	SSC Berlin	104	103	133	340	10

Stand nach dem Stechen

- 1.Platz: Tatjana Nitzschke (141 Punkte)
 2.Platz: Sabine Gold (112 Punkte)
 3.Platz: Regina Sonnekalb (147 Punkte)
 4.Platz: Cornelia Krieger (137 Punkte)

FINALE HERREN-EINZEL

Name	Stadt	1.Spiel	2.Spiel	3.Spiel	Summe	Platz
Dieter Wilczynski	SSC Berlin	177	170	198	545	1
Dieter Nitzschke	SSC Berlin	178	141	202	521	2
Bernd Flaschel	SSC Berlin	148	195	159	502	3
Uwe Stoll	Stuttgart	161	177	161	499	4
Bernd Lange	Stuttgart	164	134	154	452	5
Oliver Huckelmann	SC 74 Frankfurt	136	165	139	440	6
Hans Hinrich Bade	Hamburg SSV	140	157	136	433	7
Hans Jongmanns	SSC Düsseldorf	157	143	117	417	8
Bernd Ruhnau	Hamburg SSV	122	132	159	413	9
Matthias Kramm	SSC Berlin	110	135	114	359	10





10. DSSV-TENNISMEISTERSCHAFT AM 26.06.99 IN HAMBURG-FISCHBEK

Zum 2. Mal war Hamburg Ausrichter einer DSSV-Tennis-Meisterschaft. Sie fand wieder auf der schönen Anlage des TV Fischbek statt! Mit einer kleinen Verspätung bei idealem Tenniswetter ging es um 9.30 Uhr los. Es wurde in 4 Gruppen mit 4 Teilnehmern gespielt, wo jeweils die beiden Besten die nächste Runde erreichten. Leichter Favorit war Peter Urbschat aus Neu-Wulmstorf, nicht nur als Lokalmatador und DSSV-Meister von '96/'97, sondern weil der Titelverteidiger aus Frankfurt/Main nicht antreten konnte! Besonders erfreulich war der Vormarsch der Jugend; unsere Arbeit scheint Früchte zu tragen. P. Urbschat wurde also an Nr. 1 gesetzt und durfte auf dem Hauptplatz gegen Dariusz Kwiatek die 10. DSSV-Meisterschaft eröffnen. Zuerst spielten wir mit Schieris und nahmen zuerst 4 Plätze, statt alle 6 in Anspruch. So im Schnitt dauerte ein Match ohne Einspielen ca. 30 Minuten! Von 9.40 Uhr bis 13.55 Uhr mit 24 Spielen wurden die Gruppenkämpfe abgeschlossen.

Die Gruppenspiele:

Table with 4 columns: Nr., Name, Opponent, Score. Lists match results for groups A, B, C, and D.

In den Vorrundenspielen blieben die Überraschungen aus, auch in der Zeit lagen wir gut, so das keine Hektik auftrat. Endergebnis der Gruppen (Tabelle)

Table with 4 columns: Group, Rank, Name, Club, Sets, Points. Shows group standings for A, B, C, and D.

Mein Bestreben ist und es bleibt auch so, daß alle „Verlierer“ weiterhin im „Rennen bleiben“ und noch die Plätze ausspielen können. Wir sind nicht wie die Profis, wo man schon nach 1 verlorenem Spiel die Koffer packen muß.

Table with 4 columns: Rank, Name, Opponent, Score. Lists match results for ranks 9-16 and 13-16.

Um 14.15 Uhr ging es mit der Endrunde weiter, wie schon erwähnt, gab es hier mit dem Teilnehmerfeld keine Überraschung, vielleicht mit Peter Lühns (HH), der vorher wohl zu tief gestapelt hatte. Auch wenn die Ergebnisse alle mehr als klar entschieden ausgingen, wurde es kein Spaziergang, schließlich dauerte ein Spiel immer ca. 40-45 Min.

Table with 4 columns: Rank, Name, Opponent, Score. Lists match results for ranks 1-8.



v.li.: Urbschat, Vorholt, Fischer, Lange.

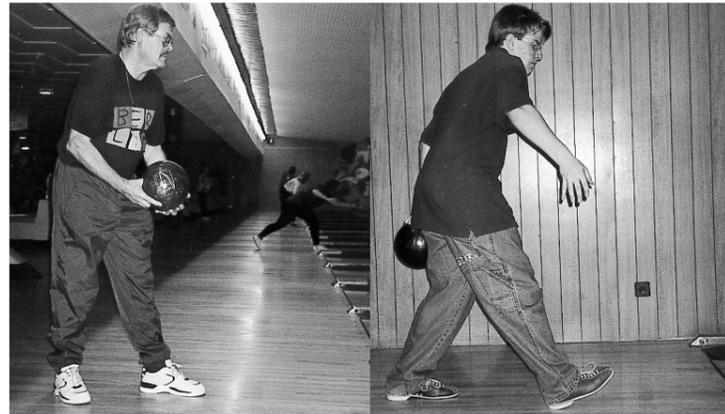
wurden sie mit 2320 Punkten Dritter. Aber auch SSC Kassel 1 konnte trotz Heimvorteil nichts reißen. Nur im 2. Durchgang konnte Mario Flore seine Mannschaftskameraden noch mal hochpushen. Aber im dritten Durchgang muß er dann wohl schon heiser gewesen sein, denn da fiel die Mannschaft wieder ab. Es reichte für SSC Kassel 1 nur zum 6. Platz mit 2062 Punkten. Die Leistungsschwankungen der Mannschaften waren sehr groß. So führte der SC'74 Frankfurt nach den 1. Durchgang. Aber nach einem schwachen 2. Durchgang waren sie nur noch vierter. Letztendlich wurde der SC'74 Frankfurt mit 2143 Punkten fünfter. Die einzige Mannschaft, die sehr konstant spielte, war der Titelverteidiger aus Stuttgart, der drei ausgeglichene Durchgänge hatte und damit verdient mit 2449 Punkten Meister wurde. Und Hamburg SSV 1? Fünfter Anlauf und wieder nichts. Obwohl sie mit Rückkehrer Rüdiger Schnoor, Bernd Ruhnau und Hans-Hinrich Bade drei sehr gute Spieler in ihren Reihen hatten, machten sie vielleicht einen entscheidenden Fehler: Kurz vor Beginn der Meisterschaft nahmen sie Bernd Böning aus der Mannschaft und setzten Peter Hahnhausen dafür ein. Was für ein Fehler! Hätten sie dafür Ralph Guhl genommen, wären sie mit 2463 Punkten Meister geworden. So wurde Hamburg SSV 1 mit 2374 Punkten immerhin Vizemeister. Viertes wurde eine Mannschaft, die völlig ohne Druck aufspielen konnte: SSC Berlin 2, die im Schatten der 1. Mannschaft brav vor kämpfte und mit dem vierten Platz sich selbst belohnte. Erwähnen muß ich noch den SSC Hannover, der zum erstmal Meisterschaftsluft schnupperte und sich den 10. Platz erkämpfte. Das war erst der Anfang. Ich denke, wenn sie im nächsten Jahr wiederkommen (was ich doch hoffe) werden sie ein paar Plätze nach oben klettern.

Doppel Damen

Zum erstmal gab es eine reine Damen-Doppel-Meisterschaft. 15 Damen-Doppel traten an. Da es noch keine Meisterschaften gab, konnte man auch nicht sagen, wer Favorit ist. So konnte man nur abwarten und Tee trinken, wer sich durchsetzen würde. So setzten sich Sabine Gold und Christiane Bienwald ganz überlegen nach 3 Spielen mit 449 Punkten durch und wurden die ersten DSSV Doppel-Meisterinnen. Auf den Plätzen 2, 3 und 4 wurde es allerdings sehr eng, jeweils nur ein Pin Abstand. Auf den 4. Platz mit 401 Punkten kamen Regina Sonnekalb und Cornelia Krieger aus Hamburg. Auf den 3. Platz mit 402 Punkten kamen Karin Jongmanns und Sandra Misch vom SSC Düsseldorf. Den 2. Platz, wieder 1 Punkt mehr, machten Brigitte Freigang und Romy Kramer aus Kassel mit 403 Punkten.

Doppel-Herren

Bei den diesjährigen Doppelmeisterschaften mußte es auf jeden Fall ein neues Meisterpaar geben. Erstens waren die Titelverteidiger nicht dabei und zweitens war von den Doppelpaarungen nur ein einziges Doppel gleich wie letztes Jahr besetzt. Von den 32 gestarteten Doppel waren 31 neue Paarungen. Aufgrund der großen Teilnehmerzahl wurde dieses Jahr auf ein Finale verzichtet. Die Sieger wurden nach 3 Spielen pro Doppel ermittelt. Neue Meister wurden Uwe Stoll und Bernd Lange (Stuttgart) mit 511 Punkten. Uwe Stoll war schon letztes Jahr Doppel-Meister, da hieß der Partner Jürgen Lösel. Auf den 2. Platz kamen die zwei Berni's aus Berlin: Bernd Flaschel und Bernd Kruggel mit 503 Punkten. Dritter wurden Walter Fetscher und Manfred Lotter (Stuttgart) mit 455 Punkten. Sehr überraschend kamen auf den 4. Platz die Essener Ernst Sander und Jacek Koch mit 452 Punkten. Nur drei Pins fehlten zur Bronzemedaille.



Der mit der grünen Murnel: Dieter Nitschke

Der mit der rotschwarzen Murnel: Fabian Fischer

Table with multiple sections: DAMENMANNSCHAFTEN (Hamburg SSV 1, Hamburg SSV 2, SC 74 Frankfurt, SSC Kassel 1, DSSG Düsseldorf 1, SSC Berlin, SSC Essen) and VORLAUF DAMEN-EINZEL. Each section contains a table with columns: Name, 1.Spiel, 2.Spiel, 3.Spiel, Platz.

Table with columns: Name, Stadt, 1.Spiel, 2.Spiel, 3.Spiel, 4.Spiel, 5.Spiel, 6.Spiel, Summe, Platz. Lists individual women's tennis results.



Mannschaft	- Mannschaft	Schiedsrichter	
Hannover	- Stuttgart I	Hamburg	0:9
Stuttgart II	- Hamburg	Hannover	1:8
Berlin	- Stuttgart I	Hannover	3:6
Berlin	- Hamburg	Stuttgart I	9:0
Stuttgart II	- Hannover	Stuttgart I	1:8

Tabelle

1.	Stuttgart I	4	31 : 5
2.	Berlin	3	28 : 8
3.	Hamburg	2	15 : 21
4.	Hannover	1	14 : 22
5.	Stuttgart II	0	2 : 34

Herren-Einzel

Weil nur 32 Teilnehmer in Stuttgart an den Wettkämpfen teilnahmen, einigte man sich auf eine Spielklasse mit 32er Feld. Die Klassenunterteilung entfiel. So hatten die neuen Spieler Gelegenheit, um den Titel mitzuspielen. Man war gespannt, wie die Neuzugänge aus Süddeutschland sich schlagen würden. Die besten Spieler vom Vorjahr und zwei Neuzugänge von Stuttgart wurden gesetzt. Die anderen Spieler wurden zugelost. Erwartungsgemäß setzten sich die guten Spieler durch. Die einzige Überraschung war, dass Dieter Wilczynski schon in der 2. Runde an dem Neuzugang vom Bodensee, Heiko Zindel, scheiterte. Bis ins Halbfinale der Hauptrunde konnten sich mit Horst Cramer und Harald Stelzer 2 Stuttgarter spielen. Beide mussten dann aber den Meistern aus den Vorjahren Hampel (Hannover) und Schulz (Berlin) das Finale überlassen. Im Finale der Hauptrunde gewann der Titelverteidiger Rüdiger Schulz das Match.

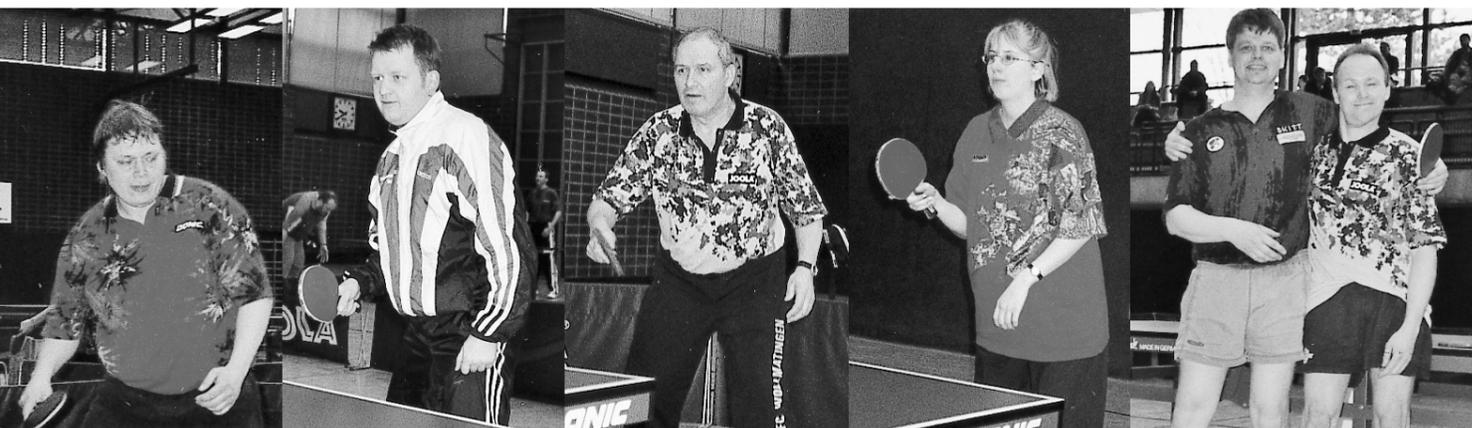
In der Trostrunde gelang dem früh ausgeschiedenen Dieter Wilczynski, sich bis ins Halbfinale zu spielen. Dort scheiterte er an Horst Cramer aus Stuttgart und war damit aus dem Rennen. Horst traf dann auf seinen Vereinskameraden Harald Stelzer. Die Routine des Bodenseers nutzte aber nichts gegen den kampfstarken Harald Stelzer. Die grösste Überraschung ereignete sich im Finale der Trostrunde. Nach 2 Sätzen stand es 1:1 zwischen Hampel und Stelzer. Im 3. Satz unterlief beim Stande von 21:20 für Harald, dem für Hannover spielenden Jürgen Hampel, beim Aufschlag ein dummer Fehler. Damit stand Harald Stelzer zum 1. Mal im Finale im Herreneinzel. Er war sehr erschöpft. Aufgrund seiner Mehrfachbehinderung war dieses Match für ihn weitaus anstrengender, als für einen Hörbehinderten. Man gönnte ihm eine etwas längere Pause. Im Finale war sein Gegner der Titelverteidiger Rüdiger Schulz aus



... ob wir den zurückkriegen ...? ... nee, bei meiner Angabe nie!

Berlin. Die von vielen Zuschauern erhoffte Überraschung, dass Harald auch dieses Match und damit den Titel gewinnen würde, erfüllte sich nicht. Moralisch war er aber der Sieger des Turnieres. Alle Zuschauer zollten ihm, trotz Niederlage im Finale, grossen Beifall. Rüdiger Schulz wurde erneut Meister des DSSV im Tischtennis-Herreneinzel. Er ist der erste Spieler, der seinen Titel verteidigen konnte. Herzlichen Glückwunsch zu diesem Erfolg.

1. Platz	Rüdiger Schulz	Berlin
2. Platz	Harald Stelzer	Stuttgart
3. Platz	Jürgen Hampel	Hannover
4. Platz	Horst Cramer	Stuttgart
5. Platz	Dominique Musseleck	Stuttgart
6. Platz	Dieter Wilczynski	Berlin
7. Platz	Patrick Rahlfs	Berlin
8. Platz	Klaus Gütschow	Hamburg
9. Platz	Thomas Haase	Berlin
10. Platz	Frank Pohl	Hannover
11. Platz	Heiko Zindel	Stuttgart
12. Platz	Jörg Wagner	Hamburg
13. Platz	Ralph Bosinger	Stuttgart
14. Platz	Andreas Leidig	Berlin
15. Platz	Bernd Bönig	Hamburg
16. Platz	Christian Gewiese	Hamburg
17. Platz	Michael Klein	Berlin
18. Platz	Ralph Guhl	Hamburg
19. Platz	Wolfgang Hinderer	Stuttgart
20. Platz	Christian Jung	Stuttgart
21. Platz	Sven Dittmann	Berlin
22. Platz	Jürgen Neuzerling	Hannover



Christian Jung Andreas Leidig Horst Cramer Karin Moltrup vor dem Finale: R. Schulz u. H. Stelzer

Auch im 2. Aufeinandertreffen bestätigte P. Willingmann seinen ersten Erfolg gegen Rainer Petersen und gewann in zwei Sätzen den Titel.

Tabelle der TT-Senioren:

1.	Peter Willingmann	HH
2.	Rainer Petersen	HH
3.	Dieter Breckmann	HH
4.	Wolfgang Schmidt	HH
5.	Karl-Friedrich Harders	HH
6.	Martin Fischer	FB
7.	Dieter Kretschmar	HH
8.	Wolfgang Rambow	B
9.	Peter Greunig	HH
10.	Uwe Bösecke	HH
11.	Gerhard Fischer	B
12.	Rüdiger Schnoor	HH

Im Doppel wurden die Paarungen wie letztes Jahr zusammengestellt. Die beste Spielerin mit dem sechstplatzierten von den Männern, die zweitplatzierte mit dem fünftplatzierten der Männer, usw.. Der 7. der Herren spielte mit dem 12. der Herren, der 8. mit dem 11. und der 9. mit dem 10..

Insgesamt nahmen 9 Doppel an diesem Wettkampf teil. Durch diese Art der Zusammenstellung der Doppel war die Spielstärke, wie beabsichtigt, sehr ausgeglichen. Gespielt wurde im Doppel-KO-System.

Die Damen an der Seite der Herren spielten gut mit. Marlis Richter mit Peter Willingmann ließ gegen die Herren W. Rambow/Gerhard Fischer keinen Satzgewinn zu. Karin Fischer gelang an der Seite von D. Breckmann, sich bis ins Finale der Hauptrunde zu spielen. Dort scheiterte das Duo an den beiden Oldies Uwe Bösecke und Peter Greunig mit 20:22 und 11:21. Im 2. Satz zeigte sich, daß bei Karin ihre Kräfte nachließen. Auch das Finale in der Trostrunde ging an das weitere reine Herrendoppel verloren. So mußte sich dieses Mixed-Doppel mit dem 3. Platz begnügen.

Die Finalpaarung lautete Kretschmer/Schnoor gegen Bösecke/Greunig. Auch hier mußten die Oldies dem etwas jüngeren Doppel Kretschmer/Schnoor den Sieg und Titel überlassen.

Tabelle der Senioren-Doppel:

1.	Dieter Kretschmer/Rüdiger Schnoor	HH
2.	Uwe Bösecke/Peter Greunig	HH
3.	Karin Fischer/Dieter Breckmann	B+HH
4.	Margit Bitzer/Karl-Friedrich Harders	B+HH
5.	Regina Sonnekalb/Rainer Petersen	HH
6.	Marlis Richter/Peter Willingmann	B+HH
7.	Monika Rambow/Wolfgang Schmidt	B+HH
8.	Wolfgang Rambow/Gerhard Fischer	B
9.	Martin Fischer/Cornelia Krieger	FB+HH

Am Abend fand dann in einem türkischen Restaurant, nach dem wir alle mit einer Knoblauchfahne behaftet waren, die Siegerehrung statt.

Es gab wieder, anstelle von Pokalen, Sachpreise. Gegen Mitternacht endete das gemütliche Zusammensein.

Im nächsten Jahrtausend hoffe ich, diese hier alle und eventuell noch mehr Senioren beim TT in Berlin zu sehen.

Gerhard Fischer



Jetzt wollen wir mal unsere neue Doppelangabevariante bringen! Uwe Bösecke und Peter Greunig hecken eine Weltneuheit aus ...



Jetzt reicht es mir aber mit diesen blöden Angaben von Uwe und Peter! Auch Dieter Breckmann sieht auch ziemlich ratlos aus.



Nicht schlecht diese neue Angabevariante von Uwe und Peter. Das müssen wir bald mal alle selber einstudieren. Rainer Petersen erklärt es schon Monika.



Rüdiger und Dieter freuen sich am meisten, sie haben die Angabekünstler Uwe und Peter doch geschlagen.





Noch ahnen die Hamburger nichts von der Dramatik der nächsten Stunden ...



Die „Nullnummer“: das Spiel Berlin gegen Hamburg.



Hamburg gegen Stuttgart, Endstand 2:2.



Tor für Stuttgart, 1:0-Führung gegen den HSSV.



Jetzt auch noch Elfmeterschiessen ...

FELDFUSSBALLMEISTERSCHAFT AM 12.06.1999 IN STUTTGART „Verrückte Feld-DM '99“

Die diesjährige Feldfußballmeisterschaft fand am 12.06.'99 in Stuttgart statt. Gespielt wurde jeweils 2 x 40 Minuten.

Das erste Spiel bestritten der HSSV und Stuttgart, welches 2:2 ausging. Der HSSV hätte aber aufgrund der klareren Chancen als Sieger vom Platz gehen können.

Als nächstes spielten die Berliner gegen den HSSV. Dieses Spiel war ziemlich ausgeglichen. Die Berliner konnten ihre Technik und die Hamburger ihre Konter (wie gegen Stgt.) nicht in Tore ummünzen. Somit endete das Match unentschieden 0:0, was die Stuttgarter sehr freute.

Zwei Unentschieden bisher und jeder konnte noch Meister werden, selbst der HSSV noch. Man konnte viel rechnen und spekulieren, aber das letzte Spiel zwischen Stuttgart und Berlin war noch nicht vorbei.

Die Berliner begannen sehr druckvoll und gingen auch verdient in Führung. Die Stuttgarter bäumten sich auf und kamen durch einen Elfmeter zum 1:1-Ausgleich. Durch eine Unachtsamkeit des Stuttgarter Torwartes gingen die Berliner mit 2:1 in Führung. Wieder mußten die Stuttgarter dem Anschluß hinterher rennen, wie auch zuvor schon gegen den HSSV. Den Berlinern wurden die Beine schwer und sie konnten das Ergebnis (zu diesem Zeitpunkt waren sie Meister) nicht über die Zeit retten. Stuttgart schaffte kurz vor Schluß den verdienten 2:2-Ausgleich.

So gingen die Stuttgarter, obwohl alle Spiele unentschieden ausgingen, nur durch mehr geschossene Tore und dadurch besserem Torverhältnis als Meister vom Platz.

Die Berliner wurden durch das anschließende Elfmeterschießen gegen den HSSV, der dafür noch mal extra auf den Platz mußte, mit 5:4 Toren glücklicher Zweiter. Eine wirklich verrückte Feldfußballmeisterschaft!

Euer Fußballobmann C. Häbel

HSSV	-	Stuttgart	2:2	F. Hatwagner (S), B. Meyer (S)
HSSV	-	Berlin	0:0	
Berlin	-	Stuttgart	2:2	R. Miklos (S), B. Meyer (S)

ENDSTAND:	Stuttgart	2:2 Punkte	4:4 Tore
	Berlin	2:2 Punkte	2:2 Tore*
	Hamburg	2:2 Punkte	2:2 Tore*

*Elfmeterschiessen um Platz 2:
Berlin - Hamburg 5:4



H.-J.- Meyer: „Ob ich den großen Wander-Pott noch mal in die Finger kriege ...?“

MITGLIEDERVERSAMMLUNG DES DSSV IN SCHWERIN (Mecklenburg-Vorpommern)

Während des DSB-Bundeskongresses fand am 14. Mai 1999 die Mitgliederversammlung des Deutschen Schwerhörigen Sport Verbands statt. Während der Versammlung wurde auch ein neuer Bundesvorstand gewählt:

1. Bundesvorsitzender:	Hans-Jürgen Meyer	(Hamburg)
Stellvertr. Bundesvors.:	Gerhard Fischer	(Berlin)
Kassenwart:	Dieter Neumann	(Stuttgart)
Schriftführerin:	Karin Fischer	(Berlin)
Bundessportwart:	Jürgen Borgas	(Freiburg)
Jugendsportwart:	Marc Späte	(Hannover)
stellv. Jugendsportw.:	Guido Fastabend	(Hannover)
Frauenwartin:	Cornelia Krieger	(Hamburg)

Die Fachwarte werden vom Bundesvorstand ins Amt berufen bzw. werden in ihrem Amt bestätigt.



Gerhard Fischer und Hans-Jürgen Meyer leiteten die Versammlung.



Machen wir den Job? Klar! Marc Späte und Guido Fastabend (st.vertr. Jugendsportw.) sind sich einig.

Blick in die Versammlungsrunde, Guido Fastabend hält das Mikro, M. Späte, U. Reske, K.-H. Rosen, K.-D. Pöhler.

Egon Felden (Düsseldorf) meldet sich zu Wort, rechts daneben Dieter Plum (Köln).



Der Bundesvorstand nach der Wahl am 14. Mai 2000: hinten v.li.: M. Späte, G. Fastabend, vorn v.li.: J. Borgas, G. Fischer, C. Krieger, D. Neumann, H.-J. Meyer.





Nee, das war nix mit der Vorrunde ...



... aber in der Rückrunde zeigen wir's denen nochmal!



Jawoll, die Rückrunde war besser!



Wärst Du in der Vorrunde hier gewesen, dann ...! Naja, Hauptsache ...

23. HALLENFUSSBALLMEISTERSCHAFT DES DSSV IN HAMBURG

Im Vorfeld dieser Meisterschaft am 2. Okt. in Hamburg trat Carsten Häbel wegen Überbelastung als Sportwart in Stuttgart überraschend als DSSV-Fußballfachwart zurück. In der Kürze habe ich erstmal kommissarisch dieses Amt noch zusätzlich übernommen, bei den vielen Ämtern kommt es dann bei einem oder mehr dann auch nicht mehr an!

Inzwischen wurde Heidi Herm aus Berlin am 16.10.'99 in Kassel als neue Bundesfußballfachwartin des DSSV eingesetzt.

Da wir schon länger in Sachen Fußball gut zusammen gearbeitet haben, nicht nur in Stuttgart bei der Feldfußballmeisterschaft, sondern auch jetzt bei der Hallenmeisterschaft am 02.10. in HH, sehe ich da für die Zukunft keine Probleme.

Ärgerlich bei der Hallenmeisterschaft war noch die Absage von Frankfurt 2 Tage vorher. Berlin trat hier z.B. ohne Auswechselspieler an, ebenso Hamburg damals 1998 in Kassel. Dies ist also noch kein Grund für eine Absage, wobei man auch noch kurzfristig eine Spielgemeinschaft bilden kann!

Um es noch einmal klipp und klar zu betonen: der Nutznießer ist nicht der DSSV, sondern die Vereine und die kommende Generation, wenn wir als Einheit auftreten, um durch Stärke in der Öffentlichkeit auf unsere Belange hinzuweisen. Mir ging es bisher jahrzehntelang um unsere Sache und wer etwas anderes glaubte, irrte sich gewaltig!

Nun zum eigentlichen Anlaß meines Berichts, die 23. DSSV-Hallenfußballmeisterschaft.

Leider traten diesmal nur fünf Mannschaften an, was auch sehr bedauerlich war, dabei ist die Teilnahme an einer DSSV-Meisterschaft die beste Werbung für den Verein.

Titelverteidiger waren die Stuttgarter, trotzdem gab es keinen Favoriten, vielleicht die Hamburger mit dem Heimbonus.

Stuttgart spielte mit: Reinhard Schmiedel, Frank Stutz, Martin Hörz, Dieter Neumann, Anastasios Vasiliou, Christian Jung, Manfred Lotter, Christian Behrendt, Johannes Scheurer, Alexander Vogt, Ruben Giz-Martinez, Marcus Braun.

Berlin I: Maik Fischer, Fabian Bressel, Torsten Strackharn, Nils Eschenhagen, Jörg Eberle.

Berlin II: Alan Golaj, Olaf Eschenhagen, Patrick Hoessler, David Neubert, Ulrich Arlt.

Hamburg I: Thomas Wurr, Karl-Friedrich (Charly) Harders, Rüdiger Schnoor, Christian Gewiese, Bernd Ruhnau, Thorsten Vorholt, Mariusz Kwiatek, Dariusz Kwiatek.

Hamburg II: Andreas Barth, Jan-Christian Lauer, Andre Merkel, Henri Drebes, Stefan Timian, Peter Urbschat, Klaus Gütschow, Daniel Azhar, Michael Barth, Andreas Staben, Michael Guth.

Es wurde eine Doppelrunde jeder gegen jeden gespielt, die Spielzeit war je 12 Min.

Hinrunde

Hamburg	-	Hamburg II	1:1	(Vorholt, Timian)
Berlin	-	Berlin II	3:0	(Eberle, Bressel, N. Eschenhagen)
Berlin II	-	Stuttgart	0:3	(Hörz, Jung, Vogt)
Hamburg II	-	Berlin	0:2	(Strackharn, Bressel)
Hamburg	-	Stuttgart	3:0	(Gewiese, Hoessler, M. Kwiatek)
Stuttgart	-	Hamburg II	0:1	(Azhar)
Berlin	-	Hamburg	0:2	(2x Harders)
Hamburg II	-	Berlin II	2:0	(M. Barth, Staben)
Stuttgart	-	Berlin	0:4	(Strackharn 2x, Eberle, O. Eschenhagen)

Termine 2000

Kegeln (Bohle):
Hamburg - 25.03.

Tischtennis:
Hannover-Sehnde - 21.+22.04.

Volleyball-Mixed:
Stuttgart-Vaihingen - 20.05.

Jugend (Fußball, TT, Basketball):
Niestetal-Sensenstein - 01.06.-04.06

Feldfußball:
Hamburg - 10.06.

Tennis:
Hohenneuendorf b. Berlin - 24.06.

Schießen:
Urbar/Koblenz - 07.10.

Asphaltstockschießen:
Neuenburg/Oberpfalz - 16.09.

Hallenfußball (Herren + Senioren):
Freiburg - 30.09.

Feldfußball-Länderspiel:
Freiburg - 01.10.

Bowling:
Berlin - 21.10.

Schach:
Hamburg - 04.11.

Tischtennis-Senioren:
Berlin - 11.11.

Badminton:
keine Bewerbung zur Ausrichtung eingegangen

Sporttermine 2001:

evtl. Winter-Freizeitreffen in der Slowakei mit Ski-Alpin und Ski-Langlauf im Frühjahr
Tischtennis: Ostern in Berlin
Vollexball-Mixed: Ostern in Berlin



NEUES BÜRO DER GESCHÄFTSSTELLE

Die Geschäftsstelle des Deutschen Schwerhörigen Sport Verbandes befindet sich jetzt in der privaten Behausung von Gerhard Fischer.

Unser Geschäftsführer hat sich für den DSSV dort ein Büro eingerichtet.

Die neue Anschrift der Geschäftsstelle lautet wie folgt: Deutscher Schwerhörigen Sport Verband im DSB e.V. - Geschäftsstelle c/o Gerhard Fischer Spandauer Straße 100 E 13591 Berlin (Staaken)

DSSV-Bundesvorstand



